

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Publikationsorgan der gewerkschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationen und amtliches Organ verschiedener Verbände. Schriftleitung: Dr. Wärfertstraße 6, Fernsprech-Anschluß Nr. 2405, 2407, 2205. Persönliche Zustellung mit dem Postamt von 1 bis 2 Uhr. — Anzeigen einzeln oder in Blöcken zu besonderen Bedingungen.

Bezugspreis monatlich 2,00 Mk., u. 0,30 Mk. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,30 Mk. für halbjährlich 10,50 Mk., vierteljährlich 5,25 Mk., durch Postboten zugesandt 2,30 Mk., bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,00 Mk. — Anzeigenpreis 15 Pf. im Voraus und 20 Pf. im Nachhinein der Wärfertstr. 6, Halle. Druckerei: Dr. Wärfertstraße 6 & Fernspr. 2405, 2407, 2205. Verlagsnummer 2310 1931

Die Folgen der englischen Wahl

Umwandlung der Mac Donald-Regierung

Stärkerer Einfluß der Konservativen - Schatzkanzler Snowden wird Lordminister

Am Donnerstag fand die erste Sitzung des englischen Kabinetts nach den Wahlen statt. Es wurde die Notwendigkeit der Umbildung des Kabinetts bzw. einer Erweiterung besprochen. Eine Entscheidung wurde jedoch noch nicht gefällt. Es verlautet, daß Snowden als Vord in Kabinettsverhandlungen und eines der Ministerien übernehmen wird, das von einem Lord befehligt werden kann. Die konservativen Kreise triumphieren immer noch über den Sieg. Trotzdem gibt man auch bei den Konservativen zu, daß weniger mehr gewesen wäre. Die parlamentarische Opposition (jetzt 58 Stimmen gegen 552 der Regierung) ist von Regierungskreisen inwieweit zur Mitarbeit an den bevorstehenden „überparteilichen“ Aufgaben aufgefordert worden. Der „Daily Herald“ nimmt diese Aufforderung entgegen und sagt, daß sich die Labour Party in der Opposition auf keine kleinliche Parteizänkelei einlassen und die Regierungsvorschläge lediglich auf ihren Wert hin prüfen werde.



Links: Philipp Snowden, der bisherige Schatzkanzler, wird sein Amt niederlegen und zum Mitglied des Oberhauses ernannt werden. — Mitte: Neville Chamberlain wird mit Bestimmtheit als Nachfolger Snowdens genannt. Rechts: Sir John Simon, der Führer der Nationalliberalen Partei, wird gleichfalls eine führende Stellung im neuen Kabinetts übernehmen.

Am Donnerstag trat an der Bonhote Börsen ein „starkes“ Ansehen ein. Auch das Finanznotizien erheblich schwächer.

„England als Vorbild“

Deutschnationale Begriffsverwirrung

Es ist immer dieselbe Demagogie: Die Reaktionen und Kapitalisten des einen Landes rühmen die Sozialdemokraten des anderen Landes, um die Arbeiterschaft im eigenen Lande dann um so lieber verleumden zu können. Während des letzten englischen Wahlkampfes brachten die konservativen Zeitungen Artikel in großer Aufmachung, in welchem die deutsche Sozialdemokratie als „nationale Mutterpartei“ gegenüber der englischen Arbeiterpartei hingestellt wurde. Dagehinein wandern hatten wir vor 10 Jahren bei den berühmten Ruff-Wahlen erlebt, bei welchen der damalige Führer der Arbeiterpartei als „Landesverräter“ von den englischen Konservativen beschimpft wurde, während man die deutsche Sozialdemokratie wegen ihrer Kriegspolitik als nationale Arbeiterpartei lobte.

Aber wie gesagt, dieses demagogische Manöver wird von den Reaktionen aller Länder angewandt. Die deutschnationale „Saale-Zeitung“ bringt gestern einen Artikel, in welchem Herr Dr. Eise erklärt, daß die

englische Arbeiterpartei nicht mit der deutschen Sozialdemokratie verglichen werden kann, sondern daß ihre Anschauungen am ehesten der deutschen christlichen Gewerkschaftsbewegung entsprechen. „Sie (die englische Arbeiterpartei) ist beispielsweise durchaus nicht religionsfeindlich, ist national, ist sogar monarchistisch und hat einen ausgeprägten sozialen Grundcharakter.“

Ueber die letzte Entdeckung des Herrn Dr. Eise kann man nur lachen. Gerade die Garbuzer Sippschaft beklammert ja die deutsche Sozialdemokratie wegen ihres sozialen Grundcharakters, und wenn die „Saale-Zeitung“ im Falle der englischen Arbeiterpartei sozial im Gegensatz zu sozialistisch stellen wollte, stellt sie sich selbst in schärfstem Gegensatz zum englischen Bürgertum, das die Arbeiterpartei gerade wegen ihrer sozialistischen Politik aus schärfster Angriff. Solche Tatsachenbehauptungen machen aber dem großen nationalen Heimatblut Mitteldeutschlands keine Beilegen. Politik wird dort aufeinander mit ziele eines Mißverständnisses betrieben, denn nur dadurch wird es verständlich, daß die „Saale-Zeitung“ sich in dem angeführten Artikel den Tag leistet, daß in der Labour Party allmählich immer stärker ein ausgeprägter sozialistischer und marxistischer Geist einzugetragen ist. Ähnlich wie in die deutsche christliche Gewerkschaftsbewegung und das Zentrum.

Der Brünning und die deutschnationalen

Schulungsstellen der christlichen Gewerkschaftsbewegung werden sicherlich über diese letzte Entdeckung Dr. Eises vor Erlaunen die Hände über dem Kopf zusammenschlagen. Vielleicht schärft der deutschnationale Dr. Eise von seinen Parteigenossen aus dem DGB gar eine Klage wegen der Verächtlichkeit „marxistischen Geistes“.

Der deutschnationale Dr. Eise wünscht allerdings, daß das „deutsche Volk sich die Einstellung der englischen nationalen Bewegung gegenüber der Arbeiterschaft zum Vorbild nehme“. Nun hat sich aber der Führer der englischen Konservativen nicht nur ganz energisch gegen jede antisoziale Politik ausgesprochen, sondern die englische konservative Presse hat den Wahlsieg der Konservativen auch als

Triumph der Demokratie gefeiert. Dadurch untergründet sich aber die englische

Bürgerblockpolitik ganz grundlegend von der Einstellung unserer nationalen Garbuzer Front: Denn das Kanak ist man gegen alle Diktatoratregeln und will die Demokratie erhalten. Bei uns aber wenden sich täglich die Herren der „Saale-Zeitung“, Eugenberger und Hitler, in der üblichen Weise gegen die Demokratie.

Und die Einstellung unserer nationalen Bewegung zur Arbeiterschaft? Ein Professor der Technischen Hochschule in Magdeburg, Dr. Schreiber, ein Anhänger der nationalen Garbuzer Front hat sich kürzlich gegen den Arbeiterschuh in Deutschland mit folgenden üblichen Worten gewandt:

„Der nur-Mustelarbeiter hat auf Grund seiner Muskelarbeit nur Anspruch auf eine Lebenshaltung, wie sie die ersten Menschen auf der Welt, also vielleicht die Neanderthal-Menschen, besaßen. Das, um

was seine jetzige Lebenslage besser ist, verdankt er ausschließlich der Gutmütigkeit der Geistesarbeiter, die ihn vom Ertrag ihrer Geistesarbeit freiwillig abgeben. Daß nach diesem Naturgesetz die Letzter großer Unternehmungen sehr viel erhalten, liegt eben in der Größe des Unternehmens. . . Wenn wir uns jetzt ansehen, wohin die soziale Fortjunge geführt hat, so kommen wir zu folgender Ueberzeugung: Sozial heißt Erhaltung der Arbeiteligenen auf Kosten der Arbeitwilligen und Arbeitfreudigen.“ So führt unsere jetzige soziale Fortjunge immer mehr und mehr zur Vernichtung des Arbeitwillens.“

Solche antisozialen Sophismen gegen die Arbeiterschaft sind in England unmöglich, trotzdem natürlich auch das dortige Unternehmertum schärfsten Kampfes gegen die Arbeiterschaft führt. Wir würden uns freuen, wenn die deutschnationale Mitteldeutschlands sich zum mindesten zu der Erkenntnis der englischen Konservativen bekehren würden. Im Ernst aber denkt natürlich auch die „Saale-Zeitung“ nicht daran, die nationale Garbuzer Front zur demokratischen und sozialen Arbeiterschaft zu bringen. Ihr „England als Vorbild“ ist in diesem Falle höchstens nur ein Beweis für die Demagogie, die auch unsere Reaktionen eigen ist, oder allenfalls für ihre politische Unkenntnis und Begriffsverwirrung.

Kein Rücktritt Gendersons vom Vorkick auf der Abrüstungskonferenz

Der Londoner „Daily Herald“ meldet: Arthur Genderson wird auf der Genfer Abrüstungskonferenz den Vorkick führen. Das auf dem Kontinent verbreitete Gerücht, daß er wegen des Ergebnisses der britischen Parlamentssitzungen wahrheitsfalsch seinen Posten als Vorkick der Abrüstungskonferenz niederlegen werde, nimmt keine Rücksicht darauf, daß Gendersons Ernennung persönliche und nicht politische Charakter trug. Gendersons Sohn hat erklärt, das Gerücht könne mit allem Nachdruck demontiert werden, ein Rücktritt seines Vaters sei niemals in Frage gekommen.

Ein schwieriges Problem

Eröffnung des Wirtschaftsbeirats

Hindenburg will sozialen Frieden, die Unternehmer Lohnabbau

Am Freitag wird mitgeteilt: Im Laufe des Reichspräsidenten fand am Donnerstagvormittag die erste Sitzung des vom Reichspräsidenten berufenen Wirtschaftsbeirats statt, zu der sich außer den Mitgliedern des Wirtschaftsbeirats der Reichskanzler und der Reichsminister, der Reichsbankpräsident und der Generaldirektor der Reichsbahn eingeladen hatten. Reichspräsident von Hindenburg empfing die Erschienenen im großen Saale des Präsidienpalastes und begrüßte sie hier mit folgender Ansprache:

„Meine Herren! Es ist mir eine angenehme Pflicht, Sie — ehe wir an unsere erste Arbeit gehen — willkommen zu heißen und Ihnen für die Bereitwilligkeit zu danken, mit der Sie meinem Rufe Folge geleistet und Ihre Mitarbeit zur Verfügung gestellt haben.“

Ich habe nach Vorschlägen der Reichsregierung aus führenden Persönlichkeiten des wirtschaftlichen Lebens, aus den großen Wirtschaftsgruppen von Industrie, Landwirtschaft, Handel, Handwerk und Bergwerke, aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern einen Wirtschaftsbeirat zusammenberufen und Sie, meine Herren, zu einer gemeinsamen Beratung mit der Reichsregierung zu mir geladen, um der Reichsregierung bei ihren Bemühungen um einen Weg zu helfen, auf dem die wirtschaftliche und soziale Not des deutschen Volkes zum besseren gemeindet werden kann.

Niemand von Ihnen wird verkennen, in welchem Maße die

Lage Deutschlands durch weltpolitische und weltwirtschaftliche Umstände bestimmt

wird. Hier liegen die schweren und großen Aufgaben der deutschen Außenpolitik. Von Ihnen aber erwarte ich, daß Sie sich mit mir und mit der Reichsregierung von dem unbeeinträchtigten Willen befehlen lassen, wie auch immer die Entwicklung der Welt sein mag, aus der eigenen Kraft Deutschlands heraus von unserem Volke abzumenden, was eigenes Handeln nur irgend abzumenden vermag. Nur so wird eine Grundlage geschaffen für die notwendigen internationalen Bemühungen zur Lösung der gesamten Weltkrise.

Die Aufgabe, die Ihnen gestellt ist, kann nur bei richtiger Wertschätzung der wirtschaftlichen Kräfte und in gesunder Abwägung interviertender Interessen gelöst werden. Ich erwarte als Ergebnis dieser Zusammenarbeit wirtschaftlicher Sachverständiger und der Reichsregierung einen

Angleich wirtschafts- und sozialpolitischer Gegensätze und eine Besserung der deutschen Wirtschaftslage.

Wenn diese schwere Aufgabe gelöst werden soll, darf jeder von Ihnen sich nur der Gesamtheit des deutschen Volkes und dem eigenen Gewissen verantwortlich fühlen, muß sich jeder innerlich los-

lösen von Gedanken an Gruppeninteressen und an Einzelrückzügen.

Wenn das deutsche Volk durch die wirtschaftlichen und moralischen Wirrnisse und die Gefahren innerer Zersplitterung hindurch zu besserer Zukunft gelangen soll, so ist hierfür Voraussetzung, daß die Führer der Wirtschaft zusammen mit der Reichsregierung einen klaren und selbständigen Weg gehen. Möchte Ihre Zusammenarbeit, meine Herren, Ergebnisse zeitigen, welche die Reichsregierung in den Stand setzen, auf Grund der verfassungsmäßigen und geschichtlichen Verantwortung, die ihr die Pflicht der Führung zuzuwelt, mir wirksame Maßnahmen zur

Wiederherstellung unserer Wirtschaft und zur Aufrechterhaltung des sozialen Friedens vorzuschlagen. Dieses Ziel setz vor Augen lassen Sie uns nimmermehr an die gemeinsame Arbeit gehen!“

Der Reichspräsident eröffnete dann die erste gemeinsame Sitzung des Wirtschaftsbeirats und der Reichsregierung und erteilte zunächst dem Reichskanzler Dr. Brüning das Wort. Der Reichskanzler legte in längerer Ausführungen die wirtschaftliche Lage und die zur Besserung der Wirtschaftslage in Frage kommenden Möglichkeiten dar; hieran schlossen sich ergänzende Darlegungen des Reichswirtschaftsministers Dr. Barmsfeld und des Reichsbankpräsidenten Dr. Lütjehausen. Alsdann begann die allgemeine Aussprache.

Spaltung schwächt die Arbeiterschaft!

Die Lehre des blutigen Faschismus

Ein Irreführer kommt zur Einsicht

Genosse Albin Richter, der frühere Vorkämpfer der Ortsgruppe Rastbach im Ergrüßigen, war gemeinsam mit Espenbom aus der Partei ausgeschieden. Er hat inzwischen seinen Schritt bereut und ist zurückgekehrt. Er bekennt sich im 'Schäffischen Volksblatt' das folgende Bekenntnis:

'Als einer der schärfsten Verfechter der Spaltungspolitik hat ich den letzten Vorlauf, Espenbom selbst bei einem Austritt oder Ausschluss aus der Sozialdemokratischen Partei zu folgen. Ich war dabei noch jenseitig - wie ich jetzt immer beklaglich ist - von ihm getrieben. Als ich mich als Vorsitzender der Ortsgruppe Rastbach zurückziehen und aus der Partei ausgeschieden wurde, wurde, nach einer Zeit, in der ich mir immer wieder die Frage zu beantworten gezwungen habe, welche Folgen dieser Spaltungsversuch für die Arbeiterschaft zeitigen mag; nach einer Zeit, in der ich jede Gelegenheit wahrgenommen habe, in mehreren Orten die Ergebnisse des Spaltungsversuchs nachzuprüfen; nach einer Zeit schwerer Ringens mit mir selbst, habe ich meinen überleiteten Schritt als schweren politischen Fehler an. Es liegt mir sehr fern, jetzt, daß dieser Spaltungsversuch die Kampfkraft der Arbeiterschaft zu schwächen droht.

Sowohl will mir angeblühend durch seine Begründung viele mit der Taktik der SPD. Unzufriedene sammeln und den Spaltungstendenzen befeuern. Ich habe aber die bittere, jedoch heilsame Erfahrung gemacht, daß mir die, die bisher der Parteibewegung oft sehr passiv gegenüberstanden, die aber durch die jahrelange Mißtrauen (sowohl Politik angeht) worden sind, zur Antwort gaben: 'Ich mache überhaupt nicht mehr mit. Ich schließe mich keiner Partei mehr an. Selbst Espenbom müßte es jetzt sehen, daß es ihm nicht einmal gelingen wird, selbst die wenigen in seiner Partei zu sammeln, die jetzt der SPD. gerade im Augenblick entscheidendster Kampfe den Rücken gefehrt haben. Will ich nun eben das schon durch die politisch abtunmündliche Arbeit der SPD. starkeren Partei der Indifferenten der Augen habe das jetzt infolge des Spaltungsversuchs noch stärker zu werden droht: weil ich andererseits die immer wachsenden Angriffe der Parteigänger Front

auf alle politischen und wirtschaftlichen und menschlichen Rechte der Arbeiterschaft, des gesamten erwachsenen Volkes nicht nur sehr, sondern ihre Ausweitung auch fühlte: deshalb ist es für mich unmöglich geworden, mich mit eingeschlossenen Parteien weiter zu geben.

Ich verdamme den verheerenden Schritt meines Austrittes. Ich kehre zurück zum Herz der selbstbewussten Sozialdemokratie. Um das nachzuholen, was ich veräumt habe, habe ich bereits ein anderes ausgezeichnetes Mitglied zurückgenommen, habe ich wieder ein neues Partei-

mitglied geworden, das unserer Partei bis jetzt noch nicht angehört hat.

Nach meiner Rückkehr zur Partei habe ich durch Marie Corbi von den unjünglichen Seiten des italienischen Volkes durch die schiffliche Diktatur gehört. Auf Grund der Einsicht in die Fehler der italienischen Arbeiterschaft - Spaltungen, hierarchische, zersetzende Kräfte, rein opportunistische Stellung, Verharmlosung der staatlichen Machtigkeit - kann ich jetzt die von der Partei eingeschlagene Taktik nur billigen.'

Revolution in Brasilien. In Pernambuco ist gegen die brasilianische Zentralregierung von den Präsidenten Vargas eine Revolution ausgebrochen. Einzelheiten über die Vorgänge fehlen wegen einer außerordentlich umfassenden Zensur.

„Verreckte, stinkendes Judenraas“ Die Nazi-Aussordnungen auf dem Kurfürstendam

In dem Prozeß gegen die nationalsozialistischen Programmführer vom Kurfürstendam brachte der dritte Verhandlungstag die entscheidende Bilanz. Die Angeklagten erklärten, daß die blauen Hakenkreuzler der NSD, von der Leitung der Berliner EA, nicht nur planmäßig inorganisiert, sondern auch in allen Details geleitet wurden sind.

Der junge Rechtsanwalt Dr. Uffel hat die Zumutungen am Kurfürstendam von seiner Wohnung genau beobachtet können und stellte fest, daß die Demonstrationen von geschäftig im und herellenden Drogengeschäften geleitet worden sind. Rechtsanwältin Mähling, ein Christ, der früher nationalsozialistische Regierungen hatte, von denen er jetzt abschuldig karriert ist, hat unter den Demonstrationen besonders schwer zu leiden gehabt. Mähling war mit seinem Bruder auf dem Wege ins Kino, als ihm die

Gefährdung unter wildem Geheul entgegenkam. Mähling wollte zurückweichen, schließlich sagte er jedoch zu seinem Bruder: 'Lass mich nicht passieren, wir sind ja keine Juden.' Das mußte ihm jedoch nicht. Die Deutschen prügelten in gerader wichtiger Weise an ihn und traten ihm ins Gesicht. Der Mißhandelte hat eine schwere Schenkelverletzung davongetragen. Barzsch hat die Nazis auch mit dem sächsischen Diplomatengeheimen Schlegler versehen, der mit seiner Frau und seiner alten Stiegmutter auf dem Kurfürstendam spazieren ging. Unter den Nazis: 'Verreckt, du stinkendes Judenraas!' schlugen etwa 20 Mann von allen Seiten auf ihn und die Frauen ein. Der Ingenieur erlitt zahlreiche Verletzungen. Als Polizei erschien, verschwanden die Nazis in den dunklen Seitenstraßen. Der Kaufmann Binden, der ebenfalls schwer mißhandelt worden ist, sagt aus, daß der Prozeß

ausgesprochen militärisch organisiert gewesen sei und unter strenger Leitung gestanden habe. Eine äußerst wichtige Befragung machte der Zeitschlichter Groß, der den angeklagten Zeitschlichter Brandt beim Dirigieren des Orchesters beobachtet hat und die Worte gehört hat: 'Sobald ich nach der Gedächtnisprobe.' Dem ungarischen Maschinenbauingenieur Rohmann, der abends aus einem Restaurant trat, brachten die Orden vom 'Dritten Reich' den Begriff von deutscher Kultur dadurch bei, daß sie ihn

niederstiegen, und als er am Boden lag noch weiter mißhandelten.

In bunter Reihe folgen weitere Zeugenaussagen. Aus allen ergibt sich eine maßlose Brutalität der Nazis und der Beweis, daß ihre Aktion von langer Hand vorbereitet war.

Brüning und Hitler

In ihrer heutigen Morgenausgabe befaßte sich die 'Germania' mit dem in letzter Zeit viel diskutierten Thema 'Brüning und Hitler'. Der Artikel behauptet zum großen Teil auf der Widergabe von Auslassungen der Presse über das genannte Thema. Auffallend an ihm ist, daß er sich viel weniger Stoff gegen die Nationalsozialisten wendet, als man bisher von der 'Germania' und von der übrigen Zentrumspresse gewohnt war. Immerhin läßt der Artikel hinsichtlich der in den letzten Tagen oft behaupteten Annäherung zwischen Brüning und Hitler irgendwelche Schlussfolgerungen nicht zu. Brüning soll mit Hitler bisher nicht eine einzige Befragung geführt haben. Wie lange noch?

Eine Milliarde jährlich

Neuer Vorschlag für deutsche Reparationszahlungen

den europäischen Ländern über eine Verzinsung der interalliierten Schulden gütliche kommen.

Der amerikanische Banker richtet nach an Deutschland folgende Warnung: 'Ich will die Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit der deutschen Behörden nicht in Zweifel ziehen. Sie haben mit ersten politischen Schwierigkeiten im Innern und gegenüber dem Ausland zu kämpfen, werden einseitigen, die Deutschland nahe, wenn die Reichsregierung nicht die Sparnisse durchführt, die sich aus dem Hoover-Memorandum ergeben, wenn sie nicht ihre kurzfristigen Verpflichtungen liquidiert und die Fehler ihrer schlechtesten Finanzen verbessert. Als der Hooverplan angelehnt wurde, scheint Deutschland den Eindruck gehabt zu haben, daß Hoover das deutsche Steuerpolitik billigt. Die deutschen Behörden müssen so handeln, daß die Amerikaner zu ihrem gesunden Menschenverstand Vertrauen haben können, anstatt dieses Vertrauen zu unterbinden.'

Rußland bleibt neutral Japanische Beschränkungen in Moskau im Mandchurenkonflikt

Die japanische Regierung hat am Mittwoch in Moskau wegen der Haltung der bolschewistischen Regierung zum Konflikt in der Mandchurie Vorstellungen erheben lassen, die sich insbesondere auf eine enge Zusammenarbeit zwischen der Sowjet-Union und chinesischen Militärs beziehen. Die Besprechungen zwischen dem japanischen Vertreter in Moskau und der Sowjet-Regierung wurden am Donnerstag fortgesetzt. Sarafanow gab dabei u. a. die Verurteilung der russischen Regierung über die japanischen Erklärungen aus. Sie beruhen auf völlig ungenügenden Gründen und sind ungenügend gegenüber japanischer oder chinesischer Streitigkeiten, die aus irgendwelchen Gründen an der Ausprägung prozontatorischer Gerichte interessiert seien.

Es geht auch nicht einen russischen Militärteiler bei irgendeiner mandchurischen Armee und ebenfalls gibt es Transporte von Kriegsmaterial für chinesische Truppen aus Sowjet-Rußland. Die Sowjet-Regierung sollte feiner der kämpfenden Parteien in der Mandchurie irgendwelche Unterstützung.

Stahlhelmfabriken ausgehoben

Die polizeiliche Untersuchung eines erst vor wenigen Tagen in Hirtenswald bei Berlin eingerichteten Stahlhelm-Fabrik ergab, daß sich in den Betten mehrere Selbstmordopfer, Munition und zahlreiche Stiefel befanden. Das Heim selbst ist kostenmäßig eingerichtet. Frauen des Außen-Bundes, der zu 90 Prozent nationalsozialistisch ist, sorgen für die Verpflegung der Stahlhelmleute. Es wird erwartet, daß die Stahlhelmfabriken noch heute auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten gegen polizeiliche Ausforschungen beanlagt wird, ihre Tore zu schließen.

Dall'sches Stadttheater

„Der entfesselte Sperling“ Komödie von Paul Schreck.

Der entfesselte Sperling ist tatsächlich ein Zerknirschungsstück: sozial gesehen: ein heruntergekommenes Muffel; sozial-psychologisch: der proletarische Kämpfer, der sich als etwas Besseres fühlt als über die Grenzen seiner proletarischen Existenz hinaus will; individual-psychologisch: ein 'Beer Oni' oder 'Meister Heindrich' ('Berufene Glode'), der in dem Kleinbürgerlichen Format und dem proletarischen Milieu von einer gewissen zu einer komischen Frau werden muß. Dieser Kleinbürgerlich-proletarische 'Beer Oni' oder 'Meister Heindrich' (zu dem er übrigens recht, wie seine beiden serien Komödianten, zwischen zwei Frauen: Kleinbürgerlich-proletarischen Exemplaren aus den beiden Registern der Liebe, dem rein sinnlichen (Katriin) und dem mehr seelischen (Gretel). Sinn entfesselte sich zum Schluß für die mehr seelische Liebe. Zur Verlesung dieses nicht mehr neuen Themas, das hier allerdings in ganz humorvoller Weise abgemalt wird, spielt da noch die Anwesenheit mit einem aufkommenden Zuneigungsbündnis in einem, die nach einem lauten Grundhaften Kleinbürgerlichen Moral erregt wird wie die Ideologiedie.

Ein Volksstück, ein Stück aus dem Stoffe dem proletarischen Stoffe - das jedoch noch nicht Kleinbürgerlich denkt, sondern an Kleinbürgerliche Moralanschichten sich klammert (hier liegt der Anknüpfung für eine soziale Zeitemodie, über den der Autor leider hinweggeht - ihn interessiert allseits die Seelensache). Die ganze Geschichte scheint uns auch zu sehr durch die Kleinbürgerlich-romantizierende Gartenlauben-Welt gegeben zu sein - mit der das Dargestellte zu gerne gewisse Mischstände annehmen mag. Die hier selbst aus dem tiefsten menschlichen Grund noch ein recht fischer Humor gewogen wird, das muß namentlich in der heutigen Notzeit argant und verlegend wirken. (Das Bühnenmodellbuch)

für die Romanzeigkeit der Aufführung dieser Komödie - die gewisslos im Barockstücken (das ist die Ursprung) noch lebendiger gewirkt hätte, da die Kleinbürgerliche Atmosphäre, in der diese Proletarier noch leben, lebendiger und das Ganze dadurch lebendiger geworden wäre.

Die Spielleitung. Gisa Rodol-Müller trat den Ton des Volksstücks recht gut - sie bewußte sich sowohl ein genaues, fließendes des Humors zu bedienen und ihm einen warmen menschlichen Interton zu geben. Sie konnte jedoch nicht verhindern, daß jener schon fragliche Einbruch von dem Stück blieb. Das Bühnenbild Peter Krausens untertrieb den Volksstückcharakter wirkungsvoll. Alfred Wegge stellte sich mit dem Hind mit ersten Male in einer größeren Rolle vor. Er spielte den sich gegen seine Proletarisierung auflehrenden, etwas widerständigen Künstler menschlich überzeugend und mit vielen feinsten Details. Fritz Berzel gab die prächtige Szene eines durch Kammer und Alkoven gleichartig gewordenen menschlichen Erada. Rudolf Wallas boggen war vor allem behäufliche, pittoreske, jugendhaft verlebte Alie. Ein sehr erfreuliches Wiedersehen stellten wir mit Erhard Wagner, der der Gretel die alle ihre Naturalität und menschliche Wärme gab und eine runde lebensvolle Menschengehalt schuf. Gabriele Schneider war die klarheitvolle und liebevolle junge Birne. Nicht zu vergessen Robert Jungst als gefühlvoller, mit allen Willkern gefangener Lumpenmann. G. G.

Was ist ein Schmeichelei?

Das Stadttheater sagt: Das Schmeichelei ist neben dem Abonnement die wichtigste Einnahmequelle für den Theaterbetrieb. Erhält der Abonnent 30 Prozent Ermäßigung, so erhält der Käufer eines Schmeichelei 15 Prozent Ermäßigung. Die zehn Gutscheine des Schmeicheleibes gelten für 6 Opern, oder Operettenaufführungen und für vier Schauspielvorstellungen. Die Gutscheine werden zu allen Vorstellungen an der Kasse des Stadttheaters abgegeben. Selbstverständlich ist auch eine telefonische Vorbestellung vorgesehen. Das Schmeichelei für den 1. Ring und Sessel kostet nur 40,80 M., während im Einzelkauf 48 M. zu bezahlen wären. Im Durchschnitt kosten die Schmeichelein an Stelle sonst zu zahlenden 48 M. nur 30,50 M. Am 2. Ring Berlin 2. Ring Vorbestellung wurde der Kaufpreis für 10 Vorstellungen 28 M. betragen, das Schmeichelei kostet aber nur 28,80 M.

Strawinsky in der Wiharmone

Das zweite Konzert der hallischen 'Wiharmone', das vom berühmten Stadttheaterorchester unter Leitung von Georg Söbier bestritten wurde, erhielt besonderes Gewicht durch die Mitwirkung des unstrittigen Komponisten Igor Strawinsky. Eine Komposition erhielt vorübergehend durch den Komponisten ideale Auslegung, noch dazu, wenn dieser ein so vollendeter, virtuoser Pianist wie Strawinsky ist. Es erklang das Capriccio für Klavier und Orchester - das damit in Halle zur Aufführung kam - in festerer Prognose. Strawinsky hat als Komponist in allen Stadien geblüht, die Ballettmusiken geben ein Bild seiner weitestgehenden Begabung. Am 'Capriccio' zeigt sich das Aufgehen in der Moderne, wobei sich Strawinsky oft genügend Eigenart und Originalität bewahrt hat. 'Mechanischer' Kunst, die Klänge ohne aufeinander, alle Möglichkeiten einer raffinierten Technik erschöpft, an dissonanten Akkorden komplizierte barocke Figuren anhängt und ansetzt.

Diese Musik will und kann nicht gleichmäßig erkant werden; die Melodie selbst fast völlig, wo sie - wie häufig im zweiten Satz Andante rubalico - sich zu entwickeln anfängt, zerschert ein forzierter Pianissimo das begonnene Gewebe und wirbelt Tone und Akkorde von neuem durcheinander. Der solistische Charakter des Konzertes ist nicht stark hervor, das 'Capriccio' ist mehr eine Orchesterkomposition mit obligatem Klavier.

Der größte Teil des Publikums konnte dem Komponisten auf seinem neuen Wege nicht folgen! Ihm fehlte der Sinn für die völlig anderen Voraussetzungen, unter denen diese Musik geschrieben ist, und das ganz andere Ohr für die Schönheiten des Werkes. Der 'Wiharmone' darf man nicht angelehnt werden, die 'Wärme' - eine Bestrebungen der Musik - darf hier nicht gesucht werden, sie wurde auch nicht angelehnt. Hier nicht für die einseitige Programmgestaltung unserer Konzertgesellschaften, der planmäßige Erziehungslehre zur modernen Musik noch völlig fehlt. Einen Publikum, das wiederholend den Eindruck, daß diese noch erträglich modern' empfindet, muß natürlich Strawinsky unbenommen verbleiben. Deshalb sei es Georg Söbier gebührt, daß er diese Aufführung

Entdeckung einer Eberwusterburg

Auf dem Gehröder Berg bei Hannover entdeckte der Direktor des Hannoverischen Provinzialmuseums, Dr. Jakob Brinck, durch Grabungen eine Eberwusterburg aus der Zeit um Christi Geburt. Sumerhals eines 150 Meter langen und etwa 100 Meter breiten Walles, der schon länger bekannt war, fand Dr. Brinck sehr charakteristische Gefäß-Erden. Man glaubt Anhaltspunkte dafür zu haben, daß von dieser Burg aus ein Teil der Eberwuster in die Barockstadt gezogen ist.

Gotthold-Keller-Preis für Hans Carossa

Von der Martin-Böhm-Stiftung in Jülich ist der diesjährige Gotthold-Keller-Preis in Höhe von 6000 Franken dem bayerischen Dichter Hans Carossa zuerkannt worden. Die Verteilung des Preises an den ausgezeichneten Dichter erfolgte am 8. November durch den Verleger in Jülich. Der Gotthold-Keller-Preis wurde bereits vor zwei Jahren einem Deutschen dem Literaturhistoriker Josef Stadler verliehen.



Verlagsstelle des 'Merkblatt': Bismarckstraße 24, Telefon 3028.
Ausgabe von Montagen, Freitagen, Wochenenden, Feiertagen, Schließtagen.
Vertrieb: durch Schicht, Postfach 12, Tel. 3114.

Die Nazis auf dem Kriegspfade

Szum Sturm auf die Wirtschaftspartei

Die Nazis, die sich die allerschwerste Mühe geben, die 'marxistische Front' zu zerlegen, haben bis jetzt noch immer kein Glück damit gehabt. Das ist eben der größte Fehler der Führer in das dritte Reich, daß der Klassenbewußte Arbeiter durchaus keine Sage erkennt und dem Schwindel dieser Kapitalrechte längst durchschau hat. Um so mehr Glück hat die Partei beim Bürger, oder besser gesagt, was sich heute noch so nennt. Die Zimmergenossen in der letzten Zeit bemühen auf das Bestmögliche, wie diejenigen bürgerlichen Parteien, die zuerst mit der Nazis geliebte hatten, von ihnen jetzt aufzugeben werden. Es ist nur zu verständlich, daß die Nationalsozialisten verstanden, diesen Vorgang nicht zu bestreiten. Für das Klassenbewußte Arbeiter ist es an und für sich zu begreifen, wenn es sich statt der vielen bürgerlichen Parteien nur in einem Gegner gegenüberstellt. So sehr sich die Nazis bemühen, die vielerlei Mitglieder der langsam dahinsinkenden bürgerlichen Parteien anzunehmen, für den Lohn- und Gehaltsempfänger, aber auch den kleinen Selbstbesitzer, wird sich in Zukunft immer mehr die Frage der richtigeren, jenseits Menschenrechte nichtretirenden Reaktion offenbaren. Und das werden bald genug die plebejisch-bürgerlichen Massen erkennen. Steht es nicht gerade darum die Nazis, die Mittel des jenseitigen Waffen für den von ihnen so besetzten Marxismus, den wahren Sozialismus, endgültig zu zerstören?

Demann (Galle) ungehört von den Ohren der 'Dolchschläger'. Dieser Rede nach haben wir aber wirklich Glück gehabt, daß die Wirtschaftspartei den Marxismus noch einmal gerettet hat. Es gibt doch immer noch gute Menschen auf der Erde. Da ein Wirtschaftsparteiler nicht vorhanden war, der reden konnte, durfte ein Oppo-Kommunist in der Debatte reden. Als er jedoch verfuhr, den Nazis etwas auseinanderzupöbeln, wurde ihm furchend das Wort entzogen. Eine hübsche Verhöhnung jagt dann der Redner in seinem Schlußwort über: 'Wenn wir mal an die Macht kommen, das soziale Problem soll gelöst werden, das von vier Beamten drei entlassen werden.'

Natürlich ist die mit dem 'Parteiwuch' zuerst auf die wohlverordneten Rechte, bezüglich Pensionierung, keine man keine Rücksicht nehmen. Die übrigen würde man sich dann auf ihre Bsp. in den nächsten Jahren, die Pensionen müßten verbüßert auf abgeleitet werden. B. bei Frau Eitelmann (beliebte nicht etwa bei den verlassenen Generalen nebst sonstigen ähnlichen Anhang; wie steht's übrigens mit der Füllenscheinung). Weiter werden Konjunktur an den Behörden verschwinden (auf daß der Prolet billiger einkauft) und natürlich auch die öffentlichen Betriebe (damit für das 'schaffende Kapital'. B. auf Grund erhöhter Strom- und Gaspreise und niedriger Löhne mehr Profit herausgewirkt werden kann). Die Blüten mögen geringen. Weiblich der erste Hochzeitsring, will das Kriegselb noch lange nicht geben. Er kündigte an, daß der Kampf mit der Wirtschaftspartei in der nächsten Woche auf kommunalpolitischem Gebiet weitergehen soll. Wie wird's, wenn die beiden Kollegen Freiberger und Riecke sich einen 'Bogmann' liefern?

Mitteilliche Kombien

Am Donnerstag, den 8. November, abends 8 Uhr, gedenken die Dr. Schiller'sche 'Mitteilliche Kombien' im Theaterverein Merseburg, dem Dr. Schiller wieder sehr herzlich zu begrüßen. Mit Gelingen bringt er den Roman 'In der Beschlacht', der seine Jugend bestrahlt.

Amliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Nr. 35 Freitag, den 20. Oktober 1931

Errichtung einer Vollstreckungsbehörde bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Merseburg. Gemäß § 404 Abs. 4 A.S.O. ist bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg eine Vollstreckungsbehörde errichtet.

- Zu Vollstreckungsbeamten sind gegen jedergeleitigen Widerspruch bestellt: 1. der Rentamt und Geschäftsführer Karl Teubner, 2. der Oberkretär Otto Ritzscheier als 1. Stellvertreter, 3. der Oberkretär Ernst Hönger als 2. Stellvertreter. Zu Vollstreckungsbeamten sind gegen jedergeleitigen Widerspruch bestellt: 4. der Verwaltungsschiffant Bruno Scholz, 5. der Verwaltungsschiffant Konrad Pison. Merseburg, den 20. Oktober 1931. Verordnungsamt Stadt Merseburg.

III. 300/31.

Wieschenspolitzische Anordnung.

Punkt 1. Zum Schutz gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des § 189f. des Vieheschutzgesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichs-Gesetzblatt S. 519) mit Genehmigung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten folgendes bestimmt: Nachdem unter dem Vieheschutz des Stobitzes Verderb der Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche amtierärztlich festgestellt worden ist, wird das Stobitzes Verderb und das dazu gehörige Feldmark, einstück, der dazu gehörigen Arbeiterhäuser nebst Stallungen gemäß § 1 der Vieheschutzpolitzischen

Anordnung vom 14. September 1931 (MABl. S. 165) zum Sperregebiet erklärt.

Für den Sperregebiet treten die in der Vieheschutzpolitzischen Anordnung des Herrn Reichsregierungswirtschafters vom 14. September 1931 (MABl. S. 165) angeordneten Maßnahmen in Kraft. Die Vieheschutzpolitzische Anordnung vom 14. September 1931 ist im Rathaus am Markt ausgehängt.

Punkt 2. Für den übrigen Stobitz wird das Weggeben von nicht ausreichend erprobter Milch § 29 Abs. 3 der Vieheschutzpolitzischen Anordnung vom 1. Mai 1912) aus Sommermolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Mauerwerk gehalten wird, sowie die Verwendung solcher Milch in den eigenen Vieheschänken der Molkerei, ferner die Entfernung der zur Antierzeugung der Milchschmelze benutzten Geräte aus der Molkerei, bevor sie beschlagnahmt sind, verboten. (Beruf. § 11 Abs. 1 Nr. 9, 10 der Anordnung für das Desinfektionsverfahren).

Punkt 3. Niederbindungen werden gemäß § 74 des Vieheschutzgesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichs-Gesetzblatt S. 510) befristet. Merseburg, den 20. Oktober 1931.

Der Oberbürgermeister als Ortspolitzschiffant. P. I. 181/31.

Stadensammlung Kreisfreie Nr. 4.

Freitag, den 20. Oktober 1931, von 15 bis 16 Uhr.

Verkauf. Donnerstag, den 5. November, von 10 bis 11 1/2 Uhr Annahme.

Die Werkspionage bei der D.G.

Die amtliche Feststellung

Ueber die von uns bereits mitgeteilten Verhaftungen von vier kommunistischen Funktionären wegen Werkspionage im Betriebe der D.G. Farben wird jetzt vom Polizeipräsident nachfolgende amtliche Darstellung gegeben:

'Auf Grund vertraulicher Mitteilungen war bekannt geworden, daß Anfang d. J. in Bitterfeld eine geheime Sitzung stattgefunden hatte, in welcher von kommunistischer bzw. R.S.D. Seite von Angehörigen der D.G. Farben-Werke in Bitterfeld Ankünfte über die in den einzelnen Werken gefertigten Fabrikationsergebnisse berichtet wurden. Der Bericht liegt nahe, daß diese Ankünfte im Interesse einer ausfindigen Arbeit erbeuten worden sind. Im Verlaufe der Ermittlungen sind folgende vier Personen festgenommen worden:

- 1. Elektriker Friedr. Thiele (Riemert), R.P.D. und R.S.D.-Mitglied, kommunistischer Kreis- tagsabgeordneter des Kreises Bitterfeld; 2. Tischler Emil Zieger (Bitterfeld), R.P.D.-

- Angehöriger, kommunistischer Stadtabgeordneter in Bitterfeld; 3. Maurer Ernst Müller (Groppin), R.P.D. und R.S.D.-Mitglied, kommunistischer Gemeinbedeuter in Groppin; 4. Arbeiter Carl Gruner (Düben), R.S.D.-Mitglied.

von denen Thiele zur Zeit Vorarbeiter des Arbeiterrates der D.G. und Betriebsratsmitglied ist. Zieger und Gruner haben dem Arbeiterrat bis zum Jahre 1930 bzw. 1929 angehört, letzterer als Vorarbeiter. Sie waren demnach auf Grund ihrer Stellung wohl imstande, die verlangten Mitteilungen zu liefern.

Außerdem scheinen noch zwei bereits wegen Hochverrats in Leipzig stehende Angehörige der R.P.D. in die Angelegenheit verwickelt zu sein. Die Ermittlungen werden fortgesetzt. Bei der Durchsichtigung bei Gruner wurde auch noch ein D.G. Farben-Werke gehöriges Material gefunden, welches für die Werkspionage dagegen nicht in Betracht kommt.'

Die Rolle enthält. Was sind die 'Wirtschaftlichen Kombien'? Berichte, längst verfloren, ist mir in den nächsten Tagen vorzubereiten. Neben Stoffe und Teile sind, die sich aber ganz dem Charakter und Geiste der alten Verbände anpassen. Dies müßte wegen dem Parteiverbot nicht als ein Interesse zu verstehen.

Kulturelle Vorträge und Arbeitsgemeinschaften

Rasttag zum Vorkursplan für das Winterhalbjahr 1931.

Sulz, Scholl, Thielens: Musik und Stille Kunst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts bis 1914. Die Vorträge beginnen am Dienstag, dem 3. November, 20 Uhr, in der Aula der Stadtschule. Dr. Gebner: Sozialistischer Deutschland. Die Vorträge beginnen am Donnerstag, dem 5. November, 16.15 Uhr, im Zeichenaal der Stadtschule.

Dr. Wiemer: Geld, Bank- und Wechselwesen. Die Vorträge finden nicht im Zeichenaal, sondern wegen kurzer Beteiligung in der Aula der Stadtschule statt. 5 Vorträge sind im Rathaus am Markt, Zimmer 21, zu haben. Der Preis für die Vorträge ist für eine Vortragsreihe 1 Mt., Schüler und Lehrlinge 0,50 Mt., Erwerbslose frei. Zur Teilnahme ist jedermann berechtigt.

Neuer Kursus der Arbeiterwohlfahrt

Die nächste Mitgliederversammlung der Arbeiterwohlfahrt wird am kommenden Montag, abends 8 1/2 Uhr, im oberen Saal des 'Herzog Christian' stattfinden. Gleichzeitig damit soll eine neue Arbeitsgemeinschaft über 'Sozialistische Erziehung' beginnen, geleitet von Hans Weider. Dieser erste Abend wird sich in die Form gliedern: Was heißt erziehen? Entwicklung des Charakters. Klagen und Erziehung. Erziehung zum Sozialismus ist Erziehung zur Minderheitlichkeit. Zu diesen Abenden sind auch Gäste herzlich willkommen. Insbesondere wird auf das Erscheinen der Eltern der Kinder in den Kinderfreunde- und sonstiger Kindergruppen der sozialistischen Arbeiterbewegung Wert gelegt. Die Teilnahme an diesem Abend ist kostenlos.

Zimmer wieder Abbau!

Auch die Schreudiger Fehlschweißlärmschneer sind nun unter die Abbauer gegangen. Quert traten sie mit einer Forderung von 7 Prozent hervor. Nachträglich hat ihnen dann ein, daß der Abstieg des englischen Pfundes sie in einer 15prozentigen Lohnüberzahlung berechtigt. (Wogu wird der Pfundabstieg nicht noch herhalten müssen?) Die Vertreter des Deutschen Bleichwandarbeitersverbandes sind in der Sache der Abbauer zu. Die Stundensöhne sollen unverändert bleiben. Zu berücksichtigen ist, daß die Söhne im Schreudiger Rückwärtsgehende auch während der Zeit der Lohnrückgänge nun möglich ist. In den Schlichtungs- absatz auf alle hatten, wobei die Parteien auf dem in den Parteiverhandlungen eingezeichneten Standpunkt. Die Schlichtungs-

handlungen verliefen daher ergebnislos. Am 8. November ist daher die Schlichtungskammer durch Schiedspruch entstanden.

Wischen. Feuerwacheübung. Am Montagabend wurde die hiesige Freiwillige Feuerwehr zu einer Übung alarmiert. Die Wehr sollte auf ihre Schnelligkeit geprüft werden. Man konnte beobachten, daß sie innerhalb 3 Minuten zum Brandherd ankam. Der Brandherd lag etwa 600 Meter außerhalb des Ortes. Die Wasserentwürfungen sind da gerade nicht sehr günstig und doch gelang es, in der 17. Minute nach dem Alarm Wasser zu geben. Die Leistung der Handspitze war sehr gut. Die Übung klappte ausgezeichnet. Es wäre zu wünschen, daß die Wehrmannschaften noch einmal so stark werden, damit sie sich gegenfeitig können.

Wischen. Mittelschulreiter. Der Schmitt, Schmitt und Fahrradhandhändler Werner aus Wismig hat das Finanzamt 'geleimt'. Statt 48 000 Mt. Umsatz gab er nur 30 000 Mt. an, und als Einkommen gab er 5000 Mt. Bericht statt 2000 Mt. Bericht an. Wegen dieser falschen Angaben hatte das Finanzamt Anzeige erstattet. Es will von Wismig nichts verhandeln haben, das schuldige Kartell soll ein Führer der B. aus Halle sein. Die Punkte des Schmitters und die Verantwortung übergeben das Oberamt davon, daß B. und nicht W. die Schuld trifft und man sprach den Angeklagten frei. Wer also seine Steuern nicht ordnungsgemäß bezahlen will, darf von einer Verurteilung nicht verwirren und muß sich einen veramtlichen Führer besorgen.

Kreis Querfurt

Der große Streit um das gestohlene Fahrrad

Neumarkt. Seit mehr als Jahresfrist bildet in Neumarkt und den umliegenden Dörfern ein Fahrraddiebstahl, der vor dem Sheriff Schumann erledigt ist, das besprechendste. Zwei Parteien haben sich gebildet, die gegeneinander kämpfen und die einen großen Zeugenapparat für und wider auf die Beine gebracht haben. Politisch Verbundenheit scheint dabei eine gewisse Rolle zu spielen, auch wenn der Sheriff selbst nur es nicht so genau zu nehmen. Der Vorsitzende des Gerichts hat sich veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß man sich aus der Zugehörigkeit zu einem politischen Klub nicht zu einer geringeren oder ungünstigen Auslegung verhalten lassen dürfte, da es schon vorgekommen ist, daß ein Kl. Mann andererseits ein R.P.D. Mann geworden ist, schon bei der Daß da, und was meistens dann folgt, liegt auf der Hand. Der Maurer Sch war vom Schöffengericht wegen des Fahrraddiebstahls verurteilt worden, er will aber unzufrieden sein und die von ihm beschlagnahmten Gegenstände des in der Verhandlung mit einer Bestimmung, die betriebsunfähig ist. Der Vorwörter des Verteidigers hatte für einen Entlassungsgesuchen eine eidesstattliche Versicherung vorzulegen, was eine gewisse Sentenz auslöste. Der Vorsitzende erklärte dann, Herr Rechtsanwalt, entschuldigen Sie, das ist das Erkenntnis, was ich bisher erlebt habe. Die weitere umfangreiche Beweisführung entwickelte sich recht unangenehm des Angeklagten und führte zu einer Verurteilung der Beschuldigten seiner Gegner, so daß trotz

Genieße die man nicht kennt! entbehrt man auch nicht. Wenn Sie aber CLUB probieren, dann lernen Sie eine alles überragende Qualität kennen, eine Zigarette, die Sie nie mehr entbehren können!



von den Binsparteiern in der damaligen Stadtrats- und Gemeinderatsversammlung abgelehnt worden.

Kreis Schweinitz

Krach bei der Herzberger Einheitsliste

Die Bürgersteuererhöhung abgelehnt

Herzberg. Die schon einmal angebotenen Gehälter, daß der Magistrat in einem Beschlusse gefaßt hat, die Bürgersteuer von 150 auf 350 Prozent zu erhöhen, haben sich nunmehr doch bewährt. Da in der letzten Stadtratsversammlung die Dringlichkeit des vom Magistrat gestellten Antrages nicht anerkannt wurde, weil den einzelnen Fraktionen erst Gelegenheit zur Besprechung gegeben werden mußte, fand derselbe in einer besonderen Dringlichkeitsentscheidung noch einmal auf der Tagesordnung. Bevor zur Stellungnahme dazu gefaßt wurde, verlas der Bürgermeister einen Ueberblick über den jetzigen Stand der Finanzlage zu geben. Der

Ausfall der Steuereinnahmen

die Kürzung der Einkommensteuerbewilligungen durch die Stilllegung der Parkanlagen, die sich mit sich gebracht, daß im Etat ein Überschlag von ungefähr 22 000 M. erscheint. Trotz der bisherigen, schon äußersten Sparmaßnahmen hat der Magistrat dazu bereit erklärt, weitere 10 000 M. von den Ausgaben zu kürzen. Für den Reibetrag legt er seine andere Möglichkeit der Aufbringung als die Erhöhung der Bürgersteuer um weitere 200 Prozent. Eine ebenfalls erwogene Kürzung der Bürgersteuer glaubt der Magistrat im Augenblick nicht durchführen zu können.

Eröffnet wurde die sich diesen Ausführungen anschließende Debatte durch eine Anfrage des Senatspräsidenten, der die Ausführung darüber verlangte, was durch diese Erhöhung der Bürgersteuer in Einnahme kommenden Beträge Aussicht gegeben hätte, glaubten die Vertreter wärent. Nachdem der Bürgermeister hierüber des Bürgerturns dazu Stellung nehmen zu müssen, indem sie durch ihren Vertreter Rede gehalten haben, die Stadt habe am Vorabend einer Sitzung, die die Erhöhung der Bürgersteuer in der nächsten Sitzung zur Abstimmung kommen wird, nicht verraten wurde, wie die Ausbalancierung des Etats vorgenommen werden sollte.

Um ihnen und dem Magistrat unter die Arme zu fassen, wurde nun von unserer Fraktion gesagt, daß, wenn der Bürgermeister und die anderen städtischen Beamten, was übrigens auch Grund der Preuß. Sparverordnung notwendig wäre, in die gesetzliche Besoldungsgruppe eingereiht würden und das Gehalt für die städtischen Mittelschule um 2 M. pro Monat erhöht würde, sich

die Erhöhung der Bürgersteuer vermeiden

ließe. Wie die Frage um den heißen Brei herum, die Bürgersteuererhöhung unter den Umständen, da gerade sie immer und immer wieder ihren Beamtengehältern geschuldet hätten, von einer Zustimmung. Mit viel Phrasengelei verbiethen sie das als eine alte Forderung ihrerzeit hinzuzufügen, müßten sich aber belehren lassen, daß sie diese Forderung noch nie erfüllt hätten, sondern daß es ihnen nur daran gelegen war, irgend eine, ohnehin schon sehr schlecht bezahlte Angestellte abzubauen.

Als nunmehr auch von uns erklärt wurde, daß eine Bürgersteuererhöhung unter den jetzigen Umständen keinesfalls ungeheuer wäre, verlas der Stadtratspräsident die Lage noch einmal die Stadtratsmitglieder auf die Verantwortung gefaßt aufmerksam zu machen. Er mußte es sich daraufhin gefallen lassen,

von seinen eigenen Fraktionsgenossen auf das schärfste angegriffen zu werden.

Um diesem Streit ein Ende zu bereiten — die Fortsetzung sollte später, wenn man unter sich kam, kommen — wurde schnell zur Abstimmung geschritten. Das Ergebnis war, daß nicht eine einzige Stimme für die erhöhte Bürgersteuer abgegeben wurde. Sie wird, wenn nicht der Magistrat seinen gesetzlichen Pflichten betreffend der Beamtenentlohnung nachkommt, wohl wie schon früher einmal andeuten, durch die Sparverordnung eingeleitet werden.

losgelöst in der Gemeinde wieder im Umlauf gekommen ist, wird die geplante Einrichtung lebhaft Zustimmung finden.

Reinleipisch. Von der Schule. Die freigewordene Stelle der Handarbeitslehrerin wurde auf Vorschlag des Lehrerkollegiums durch Frau W. J. G. besetzt. — In der Angelegenheit Gesamtschulverband Reinleipisch-Landammern ist noch immer nicht getätigt. Auf Grund dieser maßgeblichen Zusage der Weg ausgemessen werden, der von der Krone nach der Schule Reinleipisch, und der Weg von der Krone nach Schule Landammern führt. Auf Grund dieser Maßnahme glaubt die Zusage auszustellen zu können, ob der Antrag der Gemeinde Landammern, aus dem Gesamtverband auszutreten, gerechtfertigt ist oder nicht.

Kaltenberg. Beichtigung. Durch den Gemeindevorstand, Vertreter der Baufirma Franke-Werke und den Sachberater der Gemeinde, Rosenau, fand eine Beichtigung der Friedhofsanlage und des Gemeindefriedhofs statt. Bis auf eine geringe Durchschliffen der Dämme an einzelnen Stellen, die sich aber selbst geben wird, wurde die Anlage in guter Ordnung befunden. Der angeordnete Schlamm soll im nächsten Monat abgegeben werden. Der Weg zur Abfuhr ist fertiggestellt.

Kaltenberg. Festliche. Morgen, Sonnabend, wird ein weiterer Teil der Gemeinde abgepflegt. Die Stadt im Kreisgebiet von voriger Woche entsprach nicht den Tatsachen. Alle Zeile werden reiflich abgepflegt. Karpen werden am Sonnabend von 1 bis 4 Uhr nachmittags für 0,75 M. abgegeben. Es ist interessant, daß gewisse interessante Kreise verfahren haben, die Qualität der Früchte herabzusetzen. Der Erfolg des ersten Versuches hat aber alle Kräfte belebt. — Die Regulierung des Regens ist bis zur Unterbringung der Kappe fertiggestellt. Am Mittwoch wurden durch eine starke Sprengung das eingebaute Becke befestigt. Die Durchgründung der Kappe unter dem Neugrabstift um 75 Zentimeter tiefer gelegt und verbreitert. Die starke Festlegung des Neugrabstifts wird ein Ueberleben dieses Wasserlaufs in wässren Jahren nur noch unmöglich machen. Eine andere Frage ist es, ob nicht bald die Kräfte über zu große Trockenheit vor diesen Tagen werden.

Kaltenberg. Wieder nicht befestigt worden ist die Maß der beständigeren Bauwirtschaft Schutz zum Amtsoberster. Sollte es nicht möglich sein, endlich einen Kandidaten zu finden, der die Gewähr für die staatspolitisch einwandfreie Geschäftsführung bietet?

Mühlberg. Die achtjährige Untersuchung durch Johann Dr. Depburn in der hiesigen Schule stellte von 148 unterrichteten Kindern 148 schlechte bleibende Zähne und 404 schlechte Milchzähne fest. 12 Kinder hatten keine schlechten Zähne. Die Untersuchung in acht unterrichteten Klassen ergab von 112 Kindern 161 schlechte bleibende Zähne und 331 schlechte Milchzähne. Frei von schlechten Zähnen waren 14 Kinder.

Die kriegslustigere Kirche

Im Ausmaß der Pflichten der Evangelischen Jugend in Delitzsch im Ergebis, der mit dem Kreuz und mit dem Anter gelehrt ist, dem Zeichen des christlichen Glaubens und der Hoffnung, war in diesen Tagen das folgende Plakat zu lesen: „Krieg! Jungfrau, Schär, erste Schlacht! Reinleipisch-Landammern!“

Die evangelischen Pastoren, die immer mehr dem Bekenntnis verfallen, veräutern unter dem Zeichen des Kreuzes und des Anters Kriegspromaganda, die zur Begeisterung der Jugend für den Krieg bestimmt ist. Der Weltkrieg liegt diesen Bekenntnistreuen schon zu fern. Sie können den neuen Krieg gar nicht erwarten!

Zu Tode misshandelt. In Hamburg wurde ein 24jähriger Schiffsjunge unter dem Verdacht eingekerkert, sein vierjähriges Kind zu Tode misshandelt zu haben.

Handarbeitslehrerin. Frau W. J. G. besetzt. — In der Angelegenheit Gesamtschulverband Reinleipisch-Landammern ist noch immer nicht getätigt. Auf Grund dieser maßgeblichen Zusage der Weg ausgemessen werden, der von der Krone nach der Schule Reinleipisch, und der Weg von der Krone nach Schule Landammern führt. Auf Grund dieser Maßnahme glaubt die Zusage auszustellen zu können, ob der Antrag der Gemeinde Landammern, aus dem Gesamtverband auszutreten, gerechtfertigt ist oder nicht.

Bildungsarbeit der Holzarbeiter

In der Mitgliederversammlung des Holzarbeiterverbandes sprach Genosse Schulz (Spalte) über den Ansturm der nationalen Opposition auf Tarifrecht und Schlichtungswesen. Der Referent erinnerte dabei an den Bescheid. Der Referent erinnerte dabei an den Bescheid. Der Referent erinnerte dabei an den Bescheid.

Gift! Um einer mißbräuchlichen Verwendung von Gift bei der Bekämpfung tierischer Schädlinge vorzubeugen, hat der preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten eine Verordnung über Auslegung von Gift in Feld und Forst erlassen. Die Verordnung kann bei der Ortspolizeibehörde eingesehen werden.

Unruh. Für die Partei. In einer erweiterten SPD-Mitgliederversammlung sprach Genosse G. (Spalte) in einem aufklärenden, überzeugenden Referat. An anschließender scharfer Aussprache wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

Die Ortsgruppe Leipzig und Umgebung stellt noch die vor zur Sozialdemokratie und weist die Spaltungen zwischen den Sozialdemokraten als für die Arbeiterklasse schädlich an. Die Genossen verpflichten sich, weiter für die Einheit der Sozialdemokratischen Partei, und damit für die Interessen der Arbeiterklasse zu wirken.

Kreis Jorgau

Jorgau (Stadt)

Das Schiffsamt an der Elbe. Das Brau des an der Jorgauer Elbarmbrücke verunglückten Rahmes hat noch immer nicht abgeschlossen werden können. Der Schiffsverleger ist daher noch wie vor unterworfen. Mit Rücksicht darauf, daß die Schiffern dadurch ein beträchtlicher Verlust erleiden, haben die zuständigen Behörden die sofortige Beseitigung der Unfallsstelle gefordert. Genauestens wird eine Sprengung des Rahmes vorgenommen werden müssen.

Nächtlicher Aberfall

Annahme. Als noch einige junge Mädchen, die in einem Nachbord zur Kirnmesfeier waren, den Heimweg angetreten hatten, wurden sie plötzlich auf der Landstraße vor einem Baum, der eine schwarze Mäule vor dem Gesicht trug, ertappt. Während drei der jungen Mädchen in großer Angst die Flucht ergreifen konnten, hielt der Unbekannte das vierte Mädchen fest, das heftig um sich schlug und um Hilfe rief. Glücklicherweise wurden die Hilferufe gehört. Der Verbrechen ergreift die Flucht. Das überfallene Mädchen wies mehrere stark kletternde Verletzungen auf und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Die polizeilichen Ermittlungen nach dem Täter waren bisher ohne Erfolg.

Kreis Liebenwerda

Die Not der Arbeitslosen und das Arbeitsamt

Bedrückung. Nach den Erfahrungen des letzten Jahres darf man schon mit Befriedigung davon Kenntnis nehmen, daß das Arbeitsamt, soweit die Lebensnotwendige Not in Frage kommt, sehr stark und nicht zuletzt im Interesse der Arbeitslosen und Arbeitsuchenden in Anspruch genommen ist, daß man die Arbeitslosen in der Ordnung mit Umgebung in einer geforderten Abteilung und die Kontrolle, sowie die Zahlungen in Ordnung selbst erledigt, das Arbeitsamt Jorgau hat die Wünsche

der Arbeitslosen auch in der Form Rechnung zu bringen, daß in der Nebenstelle ein von dem Arbeiter der letzten Jahre bestehender Zug fest zu setzen ist. Die Festlegung der Konten, die anfangs 1930 noch viermal in der Woche durchgeführt wurde und heute nur noch zweimal durchgeführt wird, einschließlich des Sonntag, geredet, ist ohne Zweifel eine Entlastung der Arbeitslosen. Dazu kommt, daß die Einlegung eines weiteren Antrages, der sich ausschließlich mit der Bearbeitung von Anträgen befaßt, ermöglicht, die Bearbeitung für die Antragsteller auf ein Mindestmaß herabzusetzen. Dinge, die bei eingehender Betrachtung auch anerkannt werden müssen.

Schnellste Hilfe ist die beste Hilfe!

Mühlberg. Das Ostelbische Braunkohlenyndikat, an dem nicht nur auch die heimischen Braunkohlenwerke beteiligt sind, hat an Regierungsstelle die Erklärung abgegeben, sich an der Wirtenschaft in der Form zu beteiligen, daß innerhalb des Produktionsgebietes des einzelnen Gemeinden und eventuell darüber hinaus den benachbarten Städten und Dörfern zur Befriedigung der Bedürfnisse an Feuerung für die Unterbringungsempfänger

Rufen zum ermäßigten Preise zur Verfügung gestellt

werden sollen. Im Zusammenhang damit besteht die Pflicht, den Wohlhabendstenempfängern in diesem Falle besonders entgegen zu kommen und ihnen in ausreichendem Maße Kohle abzugeben.

Man kann zu dieser Hilfeleistung der Unternehmer stehen wie man will. In einer Zeit wirtschaftlicher Not für Millionen von Arbeitern müssen Bedenken aller Art zurückgehen. Es gilt,

den Cyren der größten Wirtschaftskrise Hilfe zu bringen. Wenn eines noch bei dieser Erklärung bedenklich erscheint, dann die Frage, was nun die Hilfe einleiten soll. Die jahrelange Arbeitslosigkeit bei einem großen Teil der Arbeitslosen macht erforderlich, daß sofort eingegriffen wird. Denn wo die Mittel fehlen, die dringendsten Lebensbedürfnisse zu befriedigen, ist es doch einfach unmöglich, noch Arbeitsplätze zu machen, wie z. B. Kohle und Holz. Der Winter ist schon da, als man antritt. Feuerung wird schon längst gebraucht. Darum kann die Folge dieser Erklärung des Braunkohlenyndikats nur sein, daß die Hilfe so schnell als möglich einsetzt. Das ist und bleibt die beste Hilfe.

Landammern. Die örtliche Winterhilfe

hat den ersten Abschnitt ihres Arbeitsprogramms abgeschlossen. Dem Hauptausflug lag in einer Sitzung das vorläufige Sammelergebnis vor. Etwa 700 M. einmalige Spenden, 500 M. laufende monatliche Beiträge und eine große Zahl von Naturalien, Kleidungsstücken usw. sind zusammengekommen. Das Wert Landammern stellt 300 Zentner Kartoffeln zur Verfügung, die ortsanfassenden Vater Heim monatlich ca. 70 Zentner, ein Geschäftsmann liefert 100 Zentner Kohlen. Da zwei Bezirke noch ausstehen und auch sonst noch nicht alle Entlohnungen erledigt. Seine ernsthafte Veröffentlichung erfolgt Ende der Woche. Als eine der ersten Hilfsmaßnahmen hat der Ausschuss den Ausbau der Wirtenschaft und Holz gefordert. Dasselbe steht bisher in Händen der Gemeinde dreimal wöchentlich und liefert das Essen für 10 M. pro Person. Auf Rechnung der Winterhilfe soll nun auch an den restlichen Tagen der Woche Essen geliefert werden, und zwar kostenlos. Da gerade in dieser Zeit die Arbeits-

Warum frieren?

Im Kragenstiefel ruht ihr Fuß geborgen. Kragenstiefel-warm gefüttert — ganz aus Leder — schwarz, braun oder Lack — elegante Form und haltbare Verarbeitung — auch mit besonders bequemen flachen Absätzen für ältere Damen schon für

Unsere Preise für Kragenstiefel:

Schwarz Red-Chevron	10,90
Schwarz Boxcall	12,50
Braun Boxcall	12,50
Lack	13,90

Friedrich mit Leipziger Str. 3 **Oehlschläger**

10 90

Nach eine Reifenswertung

Berliner Fremdenverkehrs in den preussischen Groß- und Mittelflächen im August 1931.

Die außerordentliche Beschäftigung, die der Rückgang des Fremdenverkehrs in den meisten preussischen Groß- und Mittelflächen im Juli erfordern hatte, hat auch im August weiter angehalten. Wie der Amtliche Preussische Reisebericht mitteilt, hatten von den 53 Städten, aus denen Angestellte kamen, 45 eine geringere Besucherzahl als im Juli, und nur vier die Abnahme in 4 von ihnen lag über 50 Prozent. In 24 Orten ist die Abnahme im August noch größer gewesen als im Juli. Eine günstige Entwicklung zeigen nur Koblenz, Gelsenkirchen und Oberhausen; daneben hatten noch 5 andere Städte (Mannheim, Bochum, Herne, Hirschberg, Elbing) eine geringe Zunahme gegenüber 1930, doch sind die Besucherzahlen in diesen Orten zu klein, als daß hierzu wesentliche Schlüsse gezogen werden können.

Die größte Besucherzahl hatte wie immer Berlin mit 105 214 Personen, gegenüber August 1930 bedeutet dies fast jedesmal einen Rückgang um 25 Prozent. In dem mit der Abnahme des Fremdenverkehrs in der Reichshauptstadt in diesem Sommer ihren Tiefpunkt erreicht, da im April, Mai und Juni der Rückgang nur etwa 20 Prozent, im Juni sogar nur 12,8 Prozent betrug. Etwas härter als in Berlin war der Rückgang in R. P. L., das mit 49 785 Besuchern an zweiter Stelle steht. Dagegen war die Abnahme des Fremdenverkehrs in Frankfurt a. M. das im August 1931 von 41 463 Besuchern besucht wurde, diesmal nicht ganz so groß wie in Berlin. Die viergrößte Fremdenzahl (23 970) hatte die bereits erwähnte Stadt Koblenz, folglich 10 000 und 20 000 Fremde hatten Hannover, Breslau, Wiesbaden und Wiesbaden; das allerdings als Selbstbild mit den übrigen Orten nicht ohne weiteres vergleichbar ist, war der Rückgang der Besucherzahl (um 30,6 Prozent) besonders groß. Von den übrigen Städten hatten 10 zwischen 5000 und 10 000 Fremde, 21 zwischen 1000 und 5000, 18 weniger als 1000.

Auch die Zahl der Gäste aus dem Ausland ist in den meisten Groß- und Mittelflächen weiter zurückgegangen. In einigen Orten mit besonders großem Auslandsfremdenverkehr ist dieser im Vergleich mit dem Vorjahre noch stärker gesunken als der Fremdenverkehr von Köln, Wiesbaden, Frankfurt a. M., Breslau und Dortmund. Auch in Berlin fand der Auslandsverkehr ungefähr in demselben Maße wie der Fremdenverkehr überhaupt. Eine verhältnismäßig starke Erhöhung der Zahl der Auslandsfälle wurde dagegen gemeldet aus Bonn, Hirschberg und Leipzig. In den übrigen Orten spielt der Auslandsfremdenverkehr im allgemeinen nur eine geringere Rolle.

Berlager im Rentenkrieg

Die habituelle Polizeiverwaltung stellt uns mit: „Somit bis zu jetzt überleben, ist ein großer Teil der Dankschreiber der politischen Anordnung bezüglich der Rentenbestimmung nicht nachkommen.“

Um den Säuglingen Gelingenheit zu geben, ihre Wästel im Interesse der Allgemeinheit noch zu erfüllen und sich vor Strafe zu schützen, ist der Leiter für die Regelung der Grundstücke mit freierem Renten bis 4. November verlängert worden. Wer die politischen Maßnahmen auch dann nicht befolgt hat, was in diesem Jahre an Hand des Kontrollgesetzes leicht festgestellt werden kann, muß die Folgen tragen.

Konkurs bei Auto-Käufen

Weber das Vermögen der Firma Otto Kühn, Fabrik für Kraftfahrzeuge und Automobilzubehörsgegenstände, ist nach dem Donnerstag der Konkurs eröffnet worden. Nach dem jeizzeit von einer Berliner Treuhändergesellschaft sehr vorzüglich aufgestellten Status betragen die Verbindlichkeiten 4 504 000 M., die nur eine Quote von 10 Prozent im Falle der Liquidation gemächtigsten.

Automobilsteuer künftig monatlich? Die unter Leitung des Reichsministers in Berlin tagende Reichsarbeitgemeinschaft der Fahrzeugbesitzer-Verbände Deutschlands hat beim Reichsfinanzminister den Antrag gestellt, daß mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage die Automobilsteuer künftig auch monatlich gezahlt werden kann.

Aus dem ballistischen Gewerkschaftsleben

Simmerer wehren sich

In einer kürzlich stattgefundenen Mitglieder-Versammlung des Zentralverbandes der Simmerer wurde nach einem Bericht vom Gewerkschaftsleiter über die Verhandlungen der Allgemeinen Arbeitsgemeinschaft über die Gewerkschaftsbeiträge durch das Reichsministerium eingehend gesprochen. Die Unternehmer haben daraufhin erneute Angriffe auf den bestehenden Lohn geplant. Trotzdem die Gewerkschaften sich gegen diese Angriffe wehren, so ist J. J. 2 des Reichsarbeitsgesetzes in Bezug auf den Lohn der Arbeiter im ganzen Vertragsgebiet. Für die Provinz Sachsen und den Freistaat Anhalt fanden bereits am Montag, dem 26. Oktober, Verhandlungen statt, in denen die Unternehmer der Meinung Ausdruck gaben, daß die Löhne anders gestaltet werden müßten. Von den Arbeitnehmern wurde erklärt, daß sie gar nicht daran denken, diesen Wünschen zu willfahren, da

das Lohnniveau der Arbeiterklasse bereits unter dem Stand der Reallohn der Vorkriegszeit gesunken ist.

Es sei auch gar nicht daran zu denken, daß durch Bohnenfütterung der Baumarkt angeheuert werden könnte. Die Unternehmer wollen nimmer das Zusammenarbeiten, um an dieser Stelle einen Lohnabbau durchzuführen. Ihnen geht es jetzt auch weniger um eine Lohnsenkung, vielmehr um den Kampf gegen die Tarifverträge, die das kollektive Arbeitsrecht überhaupt. Da die Unternehmer in ihren Absichten sogar von einigen Ministern unterstützt werden, ist es doppelt notwendig, die organisierte Kraft und das Klassenbewußtsein zu stärken, damit die Ansprüche der Arbeitnehmer abgewehrt werden können. — In der Vorbereitung der Kassengangelegenheiten wurden einige Mitgliedsblätter eingeprengt, da einzelne Simmerer dem im Frühjahr d. J. gegründeten RWD-Bauarbeiterverband beitreten, jedoch versagten, sich vom alten Verbande abzumelden — weil sie keinen Grund angeben konnten. Nach den bisherigen Ermittlungen beträgt der Abgang insgesamt etwa 10 Prozent; im ganzen Bezirk nur ein bis zwei Prozent. Jeder Gewerkschaftler muß einsehen, daß die Gewerkschaften noch nie so wie die geschäftlich geborene Form der proletarischen Klassenorganisation sind und bleiben

Zu Ende denken . . .

Die heimliche Kapitalbildung ist zur Zeit im Getriebe derer, die wollen, die auch in der bisherigen Ära sich ergeben zeigen, haben vorübergehend seit länglich zu fliegen aufgehört. Wer nun den Gründen dafür nach, so sieht man bald an den Zentralkontrollen aller Wirtschaftlichen und politischen Einrichtungen der Gegenwart, — auf Wandel an Verhältnisse.

Dieser Grund muß gerade heute erkannt werden, aber er hilft nicht weiter, im Gegenteil, er ist schädlich. Was geschieht A. B. mit dem Geld, das bisher zur Sparfalle gebracht wurde? Es wird in sehr vielen Fällen gespart, d. h. in Form von einem mehr oder weniger sicheren Wert in Verborgung gehalten, oder es wird zum Konsumtvermögen anderer Waren verwendet. Auf der anderen Seite verfallen aber die Sparer, daß die Geldinstitute die bei ihnen abgerufenen Gelder prompt ausgeben. Das ein solches Mißverhältnis, auf die Dauer nicht möglich ist, liegt auf der Hand. Denn alle Geldinstitute sind auf neue Einlagen angewiesen; aus ihnen befreit sie in erster Linie die Auszahlungen; nur der über den täglichen Auszahlungsbedarf hinausgehende Betrag wird normalerweise demnach in Hypotheken und sonstigen Wirtschaftskrediten angelegt. Wenn die Einzahlungen aus, so sind Banken, Genossenschafts- und Sparkassen gezwungen, Kredite zu kündigen, um dadurch die Mittel für die Auszahlungen zu gewinnen. Diese Kreditkündigungen treffen das Handwerk, die Landwirtschaft, den Bauwesen, alle die Kreise, aus denen auch die Exportkommen, sehr schwer. Aus diesen kurzen Worten leuchtet es sich von selbst.

die notwendige Folgerung:

Wenn, wie bis zur Mitte des Jahres, ein geregelter Ein- und Auszahlungsverkehr stattfinden geht, der weitgehend in sich selber ausgleicht, so werden

müssen. Darum Kampf aller Spaltung, die nur Unternehmerninteressen zur Hilfe kommt.

Gesamtwahlband schreitet voran

Dieser Tage tagte in den Räumen des „Volkspart“ die Vertreterversammlung des Gesamtwahlbandes. Den Geschäftsbericht erstatteten Bieme I und Fezslant II, die aus Tätigkeit der Geschäftsleiter und Abteilungen Mitteilung geben, welche die Wirtschaftspolitik und die Unternehmungen, den Arbeitgeberverbänden und Verbänden Erfolge zu erzielen und die Wirtschaftspolitik abzumehren. Auch der Kassier Dr. Schilling konnte einen Kassierbericht erläutern, der sich trotz Wirtschaftskrisis lesen lassen kann, denn er bilanziert für das zweite Quartal 1931 mit rund 52 000 M., für das dritte Quartal mit rund 50 000 M. Nach den Wünschen des Gesamtwahlbandes wurden ferner Resolutionen und Delegationen zu Wort. Daneben kamen sozialpolitische Fragen zur Beratung, wobei die Lage der aus dem Arbeitskreis ausgehenden Verbandsmitglieder eindrucklich behandelt wurde. Es wurde aus den Kreisen der Delegierten festgestellt, daß in einzelnen Bezirken infolge der rigorosen Bekämpfung der Unternehmungen die Sozialrentner in eine außerordentlich bebrängte Lage geraten müßten, während zugleich in der Frage der Rubelzone der öffentlichen Arbeitnehmer erhebliche Hoffnungen besteht, in übrigen Kreisen die Bedingungen genereller Art gefordert werden. Die internationalen Beziehungen des Gesamtwahlbandes berührte Kaslat, der als Teilnehmer an der Internationalen Konferenz in Bern den Delegierten zurief: „Das Ausland sieht auf uns!“ Die deutschen Arbeitnehmer müssen die Stellung als Vorkämpfer im Kampf der Arbeiterklasse halten, falls nicht erhebliche internationale Rückschlüsse erfolgen sollen.

Für die Metallindustrie im Ruder Wirtschaftskreis wurde durch einen Schiedspruch mit Wirkung vom 1. November ab ein neues Lohnabkommen mit folgenden Bedingungen für Arbeiter über 21 Jahre getroffen: Gruppe I: 82 Pf., Gruppe 2: 80 Pf., Gruppe 3: 80 Pf., Gruppe 4: 78 Pf., Gruppe 5: 70 Pf., Modellstreiter: 68 Pf. Auch das Arbeitsabkommen mit Wirkung vom 1. November wieder in Kraft gesetzt.

Nur auch über den kommenden Winter genau so gut ohne irgendwelche Störungen hinüberkommen, wie es im letzten, gleichfalls schweren Winter der Fall war. Es hängt also von uns selber ab, und die vernünftige ruhige Einstellung der Bevölkerung während der Wohnungsnot, die die Lösung bereitet, erweisen, daß die Einzahlungen wieder stärker in Gang kommen. Die einseitigen Erklärungen der Regierung wie der Reichstag über die Eigenheit der Währung sind geeignet, auch die letzten Hemmnungen zu beseitigen.

Die Wohnungsnot

Die neue Nummer 5 von „Wohnungsbau und Miet“ (dem Informationsorgan der Sozialdemokratie in Wohnungs- und Mietfragen) ist der eingehenden Darstellung der augenblicklichen Lage im Wohnungswesen gewidmet. Der Kampf der Sozialdemokratie für Mieterrecht und Wohnungsbau, der in diesen Tagen mit besonderer Dringlichkeit geführt werden muß, wird in den Kreisen „Wohnungsnot und Wohnungsnot“ und „Wohnungsnot gegen den Mieterrecht“ dargestellt. Über die Auswirkung der neuen Regierungsmaßnahmen unterrichtet ein Beitrag „Auswirkungen und Bedeutung nach der neuen Wohnungsnot“. Eine statistische Übersicht über den „Wohnungsbau im ersten Halbjahr 1931“, Berichte aus den Ländern sowie zwei Beiträge über die Tätigkeit der Partei in Bezug auf das Wohnungswesen und den Wohnungsbau ergänzen die erwähnten Beiträge. Aus allen Kreisen des Reiches der Sozialdemokratie, dem Mieter durch praktische Arbeit, fernab von Gesetz und Waff, zu dienen.

Genoffinnen und Genoffen, kauft nur in den Geschäften, die bei uns unterieren!

Keine „Nachzügler“ mehr?

In einer kleinen Anfrage im Reichstagen Sonntag hatten Abgeordnete darauf hingewiesen, daß trotz der großen Zahl emigrierender deutscher Landwirtschaftsarbeiter in diesem Jahre die Zulassung von etwa 50 000 ausländischen Wanderarbeitern bewilligt worden sei. Das Staatsministerium wurde gefragt, ob es bereit sei, sich mit ganzer Kraft dafür einzusetzen, daß im nächsten Jahre überhaupt keine ausländischen Wanderarbeiter mehr zugelassen werden, so lange deutsche landwirtschaftliche Arbeitskräfte in nennenswerter Maße erwerbslos seien.

In seiner Antwort erklärt der preussische Landwirtschaftsminister, daß das Staatsministerium sich im Sinne der Anfrage einlegen werde.

Es geht auch ohne sie!

Das Arbeitsamt Reichshauptstadt hat dieser Tage in einem Bericht mitgeteilt, daß auf verschiedenen Gütern die verbrauchte Leistung einheimischer Zuerkämpfer, Soldaten mit weidmännischer Erfolg gelangen ist. Unbestrittene Erfolge seien zu erzielen gewesen, wo den vermittelten Arbeitslosen für den ganzen Sommer Arbeit gegeben worden sei. „Hier“, so betont das Arbeitsamt, „wurde der Beweis erbracht, daß die einheimischen Leistungen der ausländischen Wanderarbeiter nicht nur erreichen, sondern auch zu übersteuern vermögen.“

Es geht also auch ohne Ausländer!

Reichsbahn ermöglicht Fahrpreise zum Besuch von Theater- und Orchesterveranstaltungen

Vor nicht allzu langer Zeit sind die Reichsbahnverordnungen erlassen worden, durch welche die aufstrebende Sonntagstrafahrt der Mittwochs- und Samstagstrafahrt zu werden, an Besuch von Theater- und Orchesterveranstaltungen auszugeben. Die Berechnung, die ein Drittel des Fahrpreises beträgt, sollte zunächst auf den Besuch solcher Theaterveranstaltungen und Orchesterveranstaltungen beschränkt werden, die gemeinsam in die Kategorie 3 und 4 fallen, durch das Reich oder die Länder unterhalten und öffentlich unterstellt werden und von den Bundesbehörden anerkannt sind. Die Regierung hat sich als zu eng erwiesen. Die Reichsbahnverordnungen sind deshalb neuartig erlassen worden, durch welche die Berechnung in gleicher Weise auch den Besuch anderer gleichartiger Theaterveranstaltungen, also von Schauspiel-, Opern- und Operettenaufführungen, als auch Varietetheatern, Schiffschiffen, Marionettentheatern zugänglich zu machen.

Das Schulwesen der Provinz Sach.

Nach der statistischen Erhebung von 1926/27, die jetzt im statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich veröffentlicht wird, hat die Provinz Sachsen 2 825 öffentliche Volksschulen. Davon sind 2802 einstufige, 194 fünfstufige, 29 gemischte. Die Zahl der in 8927 Schulklassen unterrichteten Schüler betrug in den Jahren 1926/27: 342 730 (171 774 Knaben, 170 956 Mädchen). Interessant ist die Gliederung der Schülerzahl nach Konfessionen: es waren 307 149 evangelisch, 26 407 katholisch, 276 irreligiös und 8898 sonstiger Konfession.

Mittelschulen bekamen 138 mit 15 421 Schülern und 12 283 Schülerinnen, höhere Schulen 71 mit 20 821 Schülern und 36 mit 12 118 Schülerinnen. Ferner wurden 26 Gymnasien und Progymnasien von 6582, 17 Real-, gymnasien und Realprogymnasien von 6483 und 19 Oberreal- und Realgymnasien von 6775 Schülern besucht. 78 643 Berufsschüler (65 292 männliche, 13 351 weibliche) wurden in 895 Berufsschulen unterrichtet.

Es brannte im Keller. Am Mittwoch wurde die Feuerweh nach der Feuerwehr gerufen. Dort war in einem Keller ein Brand ausgebrochen, der aber bald gelöscht werden konnte.

Die Geschäftsbahn der Weitzer bei den Operationen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ist mit Wirkung vom 26. Oktober an gekürzt worden. Sie fahrt von 12 Uhr, 9. 30. auf 9. 30. bzw. 7. 30. Uhr.



IMMER DAS ALTE!

SALAMANDER bringt den guten Schuh zum niedersten Preis

IMMER DAS NEUE!

SALAMANDER bringt als größte deutsche Schuhfabrik auch die größte Auswahl u. die letzte Mode

SALAMANDER

Halle a. S., Leipziger Straße 100

Lohnabbau und kein Ende

Die öffentliche Gesellschaft geht mit schlechtem Beispiel voran...

Lohnverhandlungen der Gemeindearbeiter gefeiert

Die Lohnverhandlungen der Gemeindearbeiter und kommunalen Straßenbahner mit dem Reichverband kommunaler und anderer öffentlicher Arbeitgeberbände Deutschlands sind am Donnerstag nach mehrstündiger Dauer ergebnislos geblieben. Die Arbeitgeber verweigern auf ihrer Forderung Lohnabbau um 9 Prozent und Befestigung der Lohnschranke aus dem Frühjahrabkommen. Sie begründen ihren Standpunkt erneut mit der trostlosen Lage der kommunalen Finanzen und mit dem Druck, der von den Regierungen auf die Gemeindeverwaltungen ausgeübt werde.

Die Arbeitnehmer verbieten demgegenüber von neuem auf die Forderung, daß die mehrmaligen Gehaltssteigerungen im Laufe des Jahres trotz über das erträgliche Maß hinausgegangen sind. Sie beantragten die Verlängerung der bestehenden Tarife bis zum 31. März 1932.

Die Verhandlungen, in denen es sehr schwierig war, wurden angesichts der Unabsehbarkeit der Lage der Arbeiterseite zusammen. Schlichter des Reichsarbeitsministeriums Dr. Friedländer (Stettin), der auch die Schlichtungsverhandlungen für die Reichsarbeiter geführt hat, für die 26 Arbeitgeberseite sollen Schlichter ernannt werden. Der Gesamtverband hat die Entschädigung über Annahme oder Ablehnung dieser Schlichterprämie den einzelnen Bezirken in die Hände gegeben.

Bei den Reichsdollararbeitern dasfelde

Die neuen Verhandlungen zur Regelung der Löhne der Reichsdollararbeiter, die am Donnerstag zwischen den Parteien stattfanden, sind gescheitert. Das Reichsdollarministerium wird nunmehr den Schlichter anrufen. Der Vertreter des Reichsdollarministeriums hielt in den Verhandlungen an dem Abbau der Löhne nach den Bestimmungen der Rotverordnungen fest. Die Organisationsleiter lehnten einen weiteren Lohnabbau mit aller Entschiedenheit ab.

Reichsbahn-Schlichterbescheid abgelehnt

Die Reichsbahn hat den in ihrem Lohnvertrag mit den Eisenbahnarbeitern gefällten Schlichterbescheid, der eine Verlangung der Lohnregelung bis nach der Lohnschranke für die Reichsarbeiter vorsieht, abgelehnt. Eine Verständlichkeitsklärung dieses Schlichterbescheides kommt kaum in Frage. Die Verständlichkeitsklärung des Eisenbahnverbandes der Reichsbahn ist jedoch für Sonntag, den 1. November, alle Geschäftsleiter und Ortsgruppenleiter der mitteldeutschen Eisenbahner zu einer großen Konferenz nach dem hiesigen „Volkspark“ zusammenzuführen. Auf der Logung wird die Frage der Lohnregelung erörtert werden.

Der Reichsarbeiter-Schlichterbescheid

Die Schlichtungsverhandlungen für die Reichsarbeiter, die am Donnerstag im Reichsarbeitsministerium stattfanden, endeten mit der Fällung eines Schlichterbescheides, der für die einzelnen Lohngruppen, Lohngebiete und Ortsstellen einen Lohnabbau von 2 bis 6 Prozent pro Stunde vorsieht. Die Erklärungspflicht läuft bis Dienstag, den 3. November, vormittags 12 Uhr.

Deutschland und die Schweiz

Die deutsch-schweizerischen Verhandlungen über die Revision des Handelsvertrages sind ergebnislos geblieben; es ist zu befürchten, daß die Schweiz, deren Beschlüssen der einseitigen Interessen nachzugeben, den schweizerischen Auffassung ist.

Wir hoffen, daß bei verhandlungsloser Verständigung auf die beiderseitigen Interessen sich ein Ausgleich finden läßt, durch den die jetzt bedrohten wirtschaftlichen Austauschbeziehungen der beiden Nachbarländer wieder geregelt werden.

Ein Verbot für Klages

Verbot des Braunschweiger „Volkstreu“ aufgehoben

Die Entscheidung des Reichsministers des Innern über die Beschwerde des Braunschweiger „Volkstreu“ gegen dessen durch den Reichsminister Klages angeordnetes Verbot ist gegen Klages ausgefallen. Das auf 8 Wochen festgesetzte Verbot hat der Reichsminister des Innern aufgehoben, und zwar ab Sonntag.

Sendewitz muß abziehen

Die Sendewitz-Gruppe tritt bei ihrem ersten öffentlichen Auftreten in Chemnitz ein (Sprecher: Spalder) perfidios entgegen. Als er den Sozialbetrat wurde er von den sozialdemokratischen Arbeitern mit missenlangem Pfeifen empfangen.

Später trat ihm der Vorsitzende des Bezirkes der SPD, Chemnitz-Grangeberg, und Chefredakteur Böhm sowie der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Kuhn feindlich entgegen. Ihre Ausführungen fanden keinen Beifall, so daß Sendewitz auch aus Chemnitz wie ein betretener Solbger abziehen mußte.

entliche Ausbau der Industrie- und Kreditkraft, durch den die Gewinnsteigerung und die Effektivität der Wirtschaft gefördert werden sollen, der Bilanzierung vielfach in den Augen der Aktionäre oder zum mindesten sehr unglücklich geworden sind. Es soll ausgegeben werden, daß dieses Argument in manchen Fällen zutrifft. Aber es wäre das Bedenkliche, wenn man sich auf den Standpunkt stellen wollte: Weil die Bewertungsgrundlagen zum Teil unglücklich sind, dürfen die Verwaltungen der Aktiengesellschaften nach Herzenslust in die Aktien und Aktienbesitzer zu schenken und die Öffentlichkeit hinter sich führen und sich jeder Kontrolle und Revision entziehen. Das würde heißen, auf die Reform und Sanierung des Aktienwesens gerade in dem Zeitpunkt zu verzichten, in dem sie am allerdringlichsten ist.

Es soll ja gerade der Hauptgrund der Aktienreform sein, die Verwaltungen der Aktiengesellschaften zur Aufhebung ihrer Karten zu zwingen.

Das heißt eben, je dort, wo es im Interesse der Gründung der Wirtschaft erforderlich ist, zur Herabsetzung von Kapitalleistungen zu zwingen, die nur noch als Scheinleistungen für die Aktionäre in den Büchern stehen. Die Revisionierung hat in der Rotverordnung vom 6. Oktober Bestimmungen für Kapitalleistungen von Aktiengesellschaften für die Zeit bis zum 30. Juni 1932 getroffen. Der Grundcharakter dieser Verfügung ist richtig und unerlässlich notwendig. Aber sie bleibt so lange sinnlos und wertlos, solange die Unternehmensverwaltungen nicht durch Einführung der Revisionierung und Revisionsbestimmungen der Aktienreform gezwungen werden, in den Fällen, wo es sachlich notwendig ist, zur Einziehung zu schreiben. In anderen Fällen wird natürlich der Ausweis von Verlusten genügen, die zum Teil durch Veranlassung von Revisoren geübt oder schließlich zum Teil durch einen Revisionsbericht im nächsten Jahr übertragen werden könnten.

Es wäre das Ärgste, was passieren könnte, wenn die Aktienreform, die geschaffen wurde, um den größten Mißständen der Verwaltungen abzuhelfen, sich nicht durchsetzen und zu scheitern, sich gerade umgekehrt in ein Instrument zur Sicherung dieser Mißstände verwandelt hätte.

Der Fall Schultheiß ist ein deutliches Warnungszeichen. Es muß jetzt schleunigst gehandelt werden. Es darf nicht noch ein solcher Monat nutzlos verstreichen, ehe die Revisionierung in Kraft gesetzt wird. Soweit in einzelnen Fällen, wie oben angegeben, Ausnahmestimmungen gerechtfertigt sind, können sie sich nicht realisieren und werden. Denn sie besteht kein sachliches Hindernis mehr für die Fortsetzung der Aktienreform. Oder legt die Regierung Wert darauf, daß sich das Gefühl immer mehr verbreitet, daß bei ihrem bisherigen Vorgehen insbesondere gegen die Wirtschaftskräfte in der Bevölkerung entstanden ist, daß die Regierung nach oben nur einen Scheinempfinden, um nach unten ein so radikales Handeln zu können? Wenn die Regierung auf dem Wege der Revisionierung auf die Revisionierung muß, ist in der Frage der Aktienreform schleunigst handeln.

And der Wirtschaftsbeirat will die Tarife „lockern“

Der Wirtschaftsbeirat der Reichsregierung hat seine Arbeiten begonnen. Was wird das Reichstages seine Arbeiten sein? Die Antwort kann nur lauten: seine Aufgabe. Darüber wird sich bei den Vertretern des Beirats nicht streiten. Die Frage ist nur, ob auch nach die neuen Opfer weitgehend halbeswegs gerecht auf alle Schultern verteilt werden. Selbstverständlich wird auch die Lohn- und Tariffrage im Wirtschaftsbeirat angesprochen werden. Ob aber gerade bei diesen Fragen in den Beratungen „den die sozialen Interessen der Arbeitnehmer einseitig beherrschendes Ergebnis“ vermeiden wird? Wenn die Arbeiterseite in diesem Punkt sehr spezifisch ist, dann nicht zuletzt infolge der Haltung des Reichsarbeitsministeriums.

Der Umstand, daß die Verhandlungen über die Übernahme eines Betriebs aus dem geltenden Tarifvertrag zwischen den Kontrahenten des Vertrages geführt werden und nicht zwischen der Betriebsleitung und der Betriebsvertretung, schafft die mit diesen Vorfragen verbundenen Gefahren nicht aus der Welt. Der Betrieb, der durch einen verbindlichen Schlichterbescheid geschützt worden ist, kann Schuldbühne begabten, und zwar in schlimmsten Schindluderei, daß es jetzt nicht aus dem Tarif entlassenen Betrieben angestrichelt und bange werden muß. Auch die Tarifänderung.

Fall „Schultheiß“ fordert Reform des Aktienrechts

Anzulänglichkeit der Rotverordnungsbestimmungen fñhrt die Regierung nur einen Scheinkampf nach oben?

Niemals erwies sich die Reform des Aktienwesens so bringlich wie in diesen Tagen. Der Fall Schultheiß hat den anderen jenseitigen. Der Fall Schultheiß ist das beste Beispiel, aber kein einziger, das einzige Schultheiß dafür, welchen Grad die Verrottung des Aktienwesens in Deutschland unter der Herrschaft des alten Aktienrechts erreicht hat. Natürlich kann auch das beste Aktienrecht die Unzulänglichkeit und den spekulativen und zum Teil verwerflichen Charakter der kapitalistischen Wirtschaftslage nicht aus der Welt schaffen. Aber der Einbau von strengen Kontrollen in das Aktienwesen erleichtert diesen Freiheiten wenigstens das Geringste und vergrößert die Möglichkeit, daß die schlimmsten Auswüchse der kapitalistischen Wirtschaftslage in keine Kritik werden.

Die Reichsregierung hat in der Rotverordnung vom 19. September eine vorläufige Neuregelung des Aktienrechts geschaffen, die als

Maßstab für die Reform der Kontrolle über das Aktienwesen gelten kann. Aber sie hat ihre eigene Reform völlig dadurch entwertet, daß sie die entscheidenden Bestimmungen der Rotverordnung, nämlich die Bestimmungen über die Prüfligkeit der Bilanz und über die Prüfligkeit der Aktienbesitzer, gar nicht in Kraft gesetzt hat.

Der Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Bestimmungen liegt im Willen der Reichsregierung. Aber obwohl schon mehr als ein Monat seit dem Erlaß der Rotverordnung verstrichen ist, hat die Regierung noch immer nicht beabsichtigt, sie in Kraft zu setzen oder auch nur eine Entscheidung darüber zu machen, wann sie sie endlich in Kraft zu setzen gedenkt.

Nun könnte man vielleicht zur Rechtfertigung dieses Jährens mehr als eigenartigen Vorgehens der Regierung darauf hinweisen, daß durch das außer-

LAIPZIG

Genussb.: 8.30; Pankowmarkt, 7 bis 8.30; Brühlmarkt, (Schultheiß), 10.00; Weidenhof, 10.10; Was die Zeitung bringt, 11; August der Dresdener Parlamentarier, 12 bis 13.30; Was die Zeitung bringt, 14; Was die Zeitung bringt, 15; Was die Zeitung bringt, 16 bis 18; Was die Zeitung bringt, 19; Was die Zeitung bringt, 20 bis 22; Was die Zeitung bringt, 23; Was die Zeitung bringt, 24 bis 26; Was die Zeitung bringt, 27; Was die Zeitung bringt, 28 bis 30; Was die Zeitung bringt, 31.

KÖNIGSWATERHAUSEN

Genussb.: 8.30; Pankowmarkt, 7 bis 8.30; Brühlmarkt, (Schultheiß), 10.00; Weidenhof, 10.10; Was die Zeitung bringt, 11; August der Dresdener Parlamentarier, 12 bis 13.30; Was die Zeitung bringt, 14; Was die Zeitung bringt, 15; Was die Zeitung bringt, 16 bis 18; Was die Zeitung bringt, 19; Was die Zeitung bringt, 20 bis 22; Was die Zeitung bringt, 23; Was die Zeitung bringt, 24 bis 26; Was die Zeitung bringt, 27; Was die Zeitung bringt, 28 bis 30; Was die Zeitung bringt, 31.



STRÜMPFE

Strümpfe für Damen u. Kinder aus Seide, Kunstseide, Flor u. Baumwolle. Bemberg-Seide in allen Modefarben. Herrensocken, Kindersocken, Sportstrümpfe. Gute Qualitäten. Ganz besonders preiswert.

W. H. HALL

W. H. HALL & CO. A.G. HALLE 1/2 GR. STEINSTR. 86/87 · MARKT 21

Verkehrsturm des Äthers

Besuch in der Funküberwachungsstelle - Anfallsame Sender und gebluffte Schwarzfahrer

Tausende von Londoner Schwarzfahrern sind dieser Tage auf amüsante Art bereingelassen. Ein schmackhaftes Auto mit einer riesigen Rahmenantenne auf dem Dach und großen Aufschriften „Wireless Apparatus“ an den Seitenmatten, durch die drahtlose Antenne, durch die drahtlose Antenne, durch die drahtlose Antenne...

Der unheimliche schwarze Wagen, der angeblich die Rolle eines Funkdetektors gespielt hatte, war weiter nichts als ein wandelbarer Appell an die Moral der Londoner. Aber er hatte seine Aufgabe erfüllt und die ehemaligen Schwarzfahrer, die sich so schnell ins Bodenschloß legen ließen, moßen schon geschnippt haben.

Nach Deutschland besitzt eine Stelle, die die Überwachung des Funkverkehrs obliegt. Obenomöglich wie in England denkt man aber bei uns ersthaft daran, einen großen Apparat in Betrieb zu setzen, um den einen oder anderen Schwarzfahrer zu entdecken.

„Wir sind keine Funkpolizei“, erklärt Direktor Dr. Garbusch von der „Funküberwachungsstelle“ in Berlin-Tempelhof, „sein Schupo, der als strafende Instanz über den Willen thronen und jeden Funkverdränger, sei er nun Schwarzfahrer oder Schwarzfahrer, ins Loch mitnehmen soll, ist nicht unser Zweck. Wir wollen die wahren technischen Berater des Radio- und Funktelegraphenwesens sein. Mit weit größerer Berechtigung konnte man den Heinen Turm hier oben, in dem die Überwachungsstelle ihren Sitz hat, mit einem Beobachturm für Hochseerellen vergleichen, durch dessen Türme sich der drahtlose Verkehr möglichst reibungslos abspielen soll. Die Funküberwachungsstelle ist eine Unterabteilung des Reichspostministeriums, der Generaldirektion Deutschlands für sämtliche telegraphische Angelegenheiten des Reichsposts.“

Die Hauptaufgabe unserer Abteilung Funküberwachung ist die Kontrolle der Wellenlängen. Die einzelnen Sender des In- und Auslandes sind zu registrieren und die möglichst genau zu halten sind, damit kein Sender den anderen stört, Telegraphie und Rundfunk sich nicht überschneiden und der Hörer einen konstant guten Empfang hat. Unsere Überwachungsstelle, die in dieser Form noch die einzige in Europa ist, hat durch ihre Arbeit erreicht, daß die deutschen Stationen von allen Sendern der Welt am genauesten arbeiten. Allen Fernbesprechungsstationen, so wird der betreffende Sender sofort telephonisch darauf aufmerksam gemacht und bemerkt, daß seine Wellenlänge nicht die vorgeschriebene ist. Auch die Kurzwellenstationen gehören zu unserem Arbeitsfeld. Es gibt etwa 150 konventionelle Kurzwellenstationen in Deutschland; sie gehören Funkvereinen, Behörden, Postämtern, Seefahrtsschiffen. Heute erhalten auch Vereine keine Sonderkonzession mehr, aber erteilte Konzessionen werden nicht zurückgegeben.

Nach schwarzen Kurzwellenstationen suchen wir nicht — noch viel weniger natürlich nach Schwarzfahrern. Gelegenheit oder verdrängt sich so ein unerlaubter Sender selbst, oder er wird durch seine Freunde in aller Welt, die mit ihm beschützten, an den verraten. Solche Einblendungen werden sich jedoch ganz nebenbei, während die erlaubten Sender kontrolliert werden. Natürlich lassen sich schwarze Sender auch durch sogenannte Funkjäger ermitteln, aber das Verfahren ist unheimlich und nicht immer erfolgreich; nur bei hochfrequenten Sendern, etwa Propagandafunkern, zählbarer politischer Parteien, lohnt es sich, das Verfahren anzuwenden; man muß mit zwei Autos mit drahtlosen Rahmenantennen gemeinsam auf den beiden Ebenen eines Gebäudes Dreiecks, dessen Spitze der gesuchte Sender ist, unter ständiger Kontrolle der Fluglinie und Kursführung vorgehen. Wer dieser Fall kommt je zuerst stellen vor?

Dr. Garbusch läßt durchblicken, daß man hier den schwarzen Kurzwellenamateure keineswegs als Schwarzverdränger betrachtet, so lange er keinen Schaden anrichtet; früher noch, man müßte besser als an dieser Stelle, daß das Amateurverbot in Deutschland durchaus nicht von der Wurde als solcher gerechtfertigt unanfechtbar ist — so drückt man wohl ein Auge zu und läßt die freien Sender nach Möglichkeit laufen.

Mit einem Techniker betreten wir das Innere des Turms, in dem die Funküberwachung läuft.

Sklarets Darlehnsgefuche

Im Berliner Sklarek-Prozess kamen in der Donnerstag-Sitzung die Darlehnsgefuche der Firma Gebüder Sklarek zur Sprache. In der Abfassung der entsprechenden Gesuche an die Stadt Berlin wüßte mehrmals über die angelegte Fälschung Tadel zu sagen, der Stadtkommissioner hatte für den Kredit Sicherheit verlangt. Als aus diesen Gründen der frühere Stadtkommissioner Angelegte Salowitsch, zu den Sklarets gefügt wurde, um den Wert ihres Warenlagers festzustellen, bestellte Salowitsch den Buchwert der Firma Sklarek auf 2,5 Millionen und ihren jährlichen Umsatz auf 6,5 Millionen.

Ein kleiner Raum, drei Dutzend verschiedenster Apparate auf den Tischen und an den Wänden; hier laufen also die ungeschickten Fäden von Sendern und Empfängern zusammen — drei Menschen beobachten und regeln von ihrem Beobachtungsausschlag das Gelingen der Versuche.

Der Techniker erklärt das Prinzip: Hier ist ein gewöhnlicher Empfänger mit Kopfhörern. Macht sich die Ungelegenheit eines Senders bemerkbar — die präzise Einstellung dauert kaum fünf Minuten —, so wird mit einem speziellen Apparat die Störung kontrolliert. Ein Zeppenstrom mit eigenen Leitungen zu offen wichtigen und einschlägigen Stellen schafft die Möglichkeit, ohne den Liniensender in Verbindung zu kommen. Besonders wichtig ist ein Ausnahmestrom für die Überwachung der Verkehrs- und Amateursender, des Post-, Schiff- und Luftschiffverkehrs, der Profilen, die den Zeitungen die drahtlosen Meldungen übermitteln. Eine moderne Postkarte enthält Namen, Rufzeichen und Wellenlänge von 1300 Stationen.

In der Praxis werden hier — was den Leiter zunächst demontiert — hauptsächlich die Rundfunkstationen ist der Abend; diese Kontrolle wird meist von zwei Beamten in ihren Privatwohnungen ausgeführt, wo Empfangsgeräte aufgestellt sind, aber im Falle der Notwendigkeit durch den Techniker so gut eingestellt, daß Störungen und große Ungelegenheiten nur selten auftreten. Ein

Sträflinge auf Ehrenwort
Ein freilassungsähnliches ohne Fellen und Planken, das die besessenen Hingebenenheit bietet, ohne daß ein Gefangener davon Gebrauch macht, weil er sich ehrenrührig zur vollen Verbürgung seiner Strafe verpflichtet hat — ist die Strafkolonie eingestrichelt in Westphalen. Wie der Direktor der Gefängnisse in Münster, Dr. Grottel, erklärt, hat in den letzten zehn Jahren ihres Bestehens nicht ein einziger Gefangener aus dem Bereich gemacht, aus dem Gefangenenerloz zu entweichen, obwohl die Gefangenen tatsächlich unbeschränkt demontiert. Die Gefangenen erkennen sich der Freiheit dieses geforderten Zeitraumes auf Grund des gegebenen Ehrenwortes, das Lager nicht zu verlassen. Unter den Gefangenen hat sich eine Exzellenz herausgebildet, nach der jeden neu-eingewiesenen Gefangenen von seinen Schicksalsgenossen zum Ehrenwort gedrängt wird, was man von ihm erwartet. Alle Gefangenen verhalten sich hier langjährige Strafen; nichtbestehender ist ihre Führung und ihr allgemeines Verhalten so musterhaft, daß sich der Bewohner der Umgebung des Lagers über die Nachbarschaft nicht in geringem Maße beklagen können.

Die kommunistische Terrorgruppe

Verhaftungen wegen des Schwunmerdes
Im Zusammenhang mit dem Schwunmerde in Gelsenkirchen sind inzwischen noch zwei Personen als Beteiligten an der Schießerei ermittelt und festgenommen worden. Beide, organisierte Kommunisten, sind erheblich verdächtig. Sie sind geblieben.

Die Wurdgefallen geben an, mit einer Armeepistole und je 80 Schuß Munition ausgerüstet gewesen zu sein. Die Terrorgruppe hatte nach ihren Angaben an dem Tag, an dem der Aufbruch, zwei Polizeioffiziere in Gelsenkirchen und in Wanne-Felde, die der SPD untreu waren, umzuklagen. Außerdem war beschlagnahmt, die für den letzten Sonntag gekaufte, später aber verbotene Musikinstrumente in Westphalen zu führen und in der Nacht heimkehrende Kontrabass zu beschleichen. Die Terrorgruppe lag zu diesem Zweck am Sonntagabend in Wanne-Felde.

Wenige Minuten vor dem Zusammenstoß der Terrorgruppe mit den Polizeibeamten wurden die Kommunisten von einem Mann auf die heronplatzliche Polizeistation aufmerksam gemacht, und zwar mit dem Rat, nicht zu fliehen. Stattdessen verließen sie das Gebiet, um unter allen Umständen einen Zusammenstoß zu provozieren. Nach der Tat unterzogen die Räderführer Flucht, der sicher nicht gefügt werden konnte, die Aufklärung seiner Komplizen, um festzustellen, ob auch alle ihre Pflicht getan hatten.

Große Bankpleite in Paris

Die Pariser Polizei hat am Donnerstag einen neuen Bankstahl angebahnt. Nach einer Festlegung wurde Bankstahl aufgegeben, die Gesellschaft wurde geschlossen und die Direktoren der Bank unter der Beschuldigung des Betruges verhaftet. Die Passiven der Bank sollen sich auf 10 Millionen Franc belaufen.

Der Gericht räumte der Angelegte Salowitsch die Möglichkeit ein, daß er diese Zahlen von den Sklarets erhalten und gebentlos übernommen haben könne. Außerdem wird dem Angelegten Salowitsch vorgeworfen, daß er die Preise und Qualität der von den Sklarets an die Stadt gelieferten Waren nicht genügend kontrolliert habe. Die gerichtliche Untersuchung schließt die Möglichkeit ein, daß die Berechnung dieses Betruges auf 6,5 Millionen.

Hamel über Calmette

Die Anklage des Präsidenten des Reichsgesundheitsamtes im Lübecker Prozeß

In der Donnerstag-Sitzung des Calmette-Prozesses wurde zunächst die Schmelzer Gertrud Hoffmann über den Verlauf einer telefonischen Unterredung vernommen, die Ingenieur Hamel, der frühere Vorsitzende der als Rebenführer angestellten Elternschaft, mit ihr zu Beginn der Samstagsbehandlung geführt hatte. Hamel wollte von der Frau wissen, in welcher Weise Dr. Altkopf die Anweisung über das Calmette-Mittel instruiert habe. Schmelzer Hoffmann hatte bei dem Telefongespräch den Eindruck, als ob Hamel gern Beistandes geübt hätte.

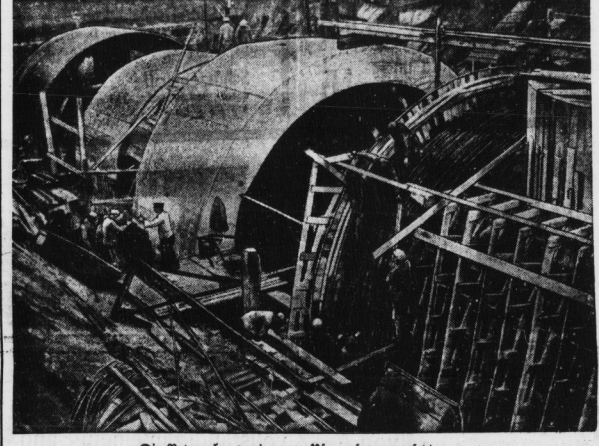
Die sehr wichtige Anklage des Präsidenten Hamel vom Reichsgesundheitsamt Berlin wurde Wort für Wort protokolliert. Der Junge führte aus: Die Anklage wird nach der Reichsverfassung für ihre Angelegenheiten, die sich auf die Gesundheitspflege beziehen, an sich selbstständig und nicht verpflichtet, beim Reichsgesundheitsamt oder beim Reichsministerium des Innern anzufragen, bevor Maßnahmen getroffen die sie für richtig halten. Zu der Zeit, als das Calmettemittel der Lübecker Bevölkerung empfohlen wurde, waren die Arbeiten des Unterstaatssekretärs und die wissenschaftlichen Arbeiten, welche von diesem Unterstaatssekretär betanlagt worden waren, noch nicht so weit gediehen, daß ein Beamter der zuständigen Abteilung meiner Be-

hörde an mich mit dem Vorhänge herangetreten wäre, eine abermalige Beratung des Reichsgesundheitsamtes wegen der tragischen Angelegenheit herbeizulassen zu lassen. Ohne eine derartige abermalige Beratung des Reichsgesundheitsamtes konnten irgendwelche Maßnahmen in dieser Angelegenheit aber von mir nicht beantragt werden. Als ich in Paris die Nachricht von den Lübecker Vorgängen erhielt, war ich über das eingetretene Unglück und darüber, was mir als weitere Ausbreitung des Unglücks vor Augen kam, geradezu erschlagen. Ich war ferner auch bezogen unangenehm überrascht, weil man in Lübeck das Verfahren empfohlen hatte, trotzdem der Reichsgesundheitsamt abgelehnt hatte. Außerdem war

von Lübeck aus keine Verbindung mit dem Reichsgesundheitsamt

über mit dem Reichsministerium des Innern erfolgt, obgleich es der Geselligkeit entspricht, daß ich Bundesstellen in so einem Fall mit der zuständigen Reichsstelle ins Benehmen setzen. Schließlich verordnete ich Professor Hamel nach gegen die Unterstellung, daß er jemals Geheimrat Bielefeld gegenüber geäußert habe, daß der Weg für die Anmeldeung des Calmette-Verfahrens frei sei.

Ein Riesentunnel wird unter der Schelde gebaut



Die Betonröhre werden am Ufer zusammengefügt. Bei Antwerpen ist unter der Schelde mit dem Bau eines großen Tunnel begonnen worden, der Platz für Fußgänger und Radfahrer in beiden Richtungen bieten soll.

Schreckenstat einer Mutter

Sie erstickt zwei ihrer Kinder
In Antwerpen erstickte gestern die Ehefrau Gertrud die 1 1/2 und ihr 3 Jahre altes Kind. Danach schloß sie das Schlafzimmer, in welchem beide kleinen Kinder schliefen, ab und ging in die Küche, wo ihr 5-jähriges Kind lag. Sie versuchte nun auch dieses Kind zu erstickern, es löste jedoch

so laut, daß die Nachbarn aufmerksam wurden und in die Wohnung drangen, wodurch wenigstens die Erstickung des dritten Kindes verhindert wurde. Die Nachbarn benachrichtigten die Polizei. Die Frau wurde der Provinzial-Gesundheitsamt in Düsseldorf-Straßenburg zur Untersuchung ihres Gefühlszustandes überwiesen.

Choleraepidemie in Dorken

In der Gegend von Almans in Dorken ist eine heftige Choleraepidemie ausgebrochen. Der Leiter des Regierungskrankenhauses hat sich mit mehreren Mengen und Serum für Tausende von Kranken im Flugzeug von Leheran nach dem Herd der Epidemie begeben.

Ein Kind gefändel

In dem bescheidenen Dorf Barzeles leugneten die Gerichtsbeamten der Gemeinde, daß im Hause eines Bauern wegen nicht bezahlter Steuern ein Versteigerungsplan zu finden war. In dem sechsjährigen Sohn des Bauern. Der rabiate Vollstreckungsbeamte nahm das Kind mit und übergab es der Frau des Gemeindevorstehers mit der strengen Anweisung, es nicht ohne seine Erlaubnis den Eltern zurückzugeben. Erst nach zwei Tagen, als die empörten Dorfbewohner das Gemeindevorsteher zu stürmen und den Gerichtsbeamten zu lynchen drohten, giß der Kreispräsident ein und machte der stillen Pfändung ein Ende.

Die gefährliche Bahnüberführung

Nach einer amerikanischen Statistik wurden in den ersten 6 Monaten dieses Jahres durch Unfälle an Eisenbahnüberführungen 823 Personen getötet, gegen 808 in der gleichen Periode des Vorjahres. Die Zahl der Unfälle betrug 1839.

Geistliche als Kriegsdienstverweigerer

50 amerikanische Geistliche haben sich bei Belegung der Kriegsdienstverweigerer angeschlossen, denen der Staat das Bürgerrecht absperrt, wenn sie weiter auf ihrem Standpunkt beharren. Die Geistlichen begründen ihren Schritt in einer Eingabe an den Kongreß mit folgenden Worten: „Wir sind der festen Meinung, die im Widerspruch mit dem Obersten Gerichtshof in dieser Angelegenheit ausgesprochen wurde, daß nämlich auf dem Gebiet des Gewissens die Verpflichtung einer höheren moralischen Macht, als sie die der Staat hat, besteht.“

Konkord-Flug nach Ägypten

Ein englisches Militärflugzeug legte ohne Aufsenlandung die Strecke von London nach Abu Zueir (Kopten) in 36 Stunden zurück. Die Besatzung für Langstreckenflüge gebaute Maschine im nächsten Jahre in den Dauerflieger der Strecke London-Kapstadt eingeführt werden.

200 000 Mark unterschlagen

Ein Privatist einer Warenzettelhandlung in Stettin hat durch private Spekulationen seine Firma um etwa 200 000 M. geschädigt. Als das Vergehen aufgedeckt wurde, erlösch sich der Privatist. Seine Fremden nahm er mit in den Tod.

Ausgehobene Falschmünzerei. In einer Wohnung in Koblenzstraße bei Bamberg wurde eine Falschmünzerei entdeckt, aus der 300 000 M. im Wert von 50-Franken- und 1-Mark-Stücken beschlagnahmt wurden, die verpackt.

Wo Tausende kaufen, kauft man besser!

Unsere Propaganda-Tage sind ganz etwas Neues: Eine einmalige Verbilligungsaktion großen Ausmaßes. Seit Monaten schon kauften wir ungeheure Warenposten ein — zu Preisen, wie man sie nur Großabnehmern einräumt. Die Propaganda-Tage sollen nicht einfach „Propaganda“ sein. Sie sind vielmehr ein ernsthafter Versuch, die Lebenshaltung breiterer Schichten zu heben, eine Verbilligungsaktion größten Stils, ein Aufruf, in diesen Tagen den Weg der billigen Bedarfsdeckung zu beschreiten. Hier einige Beispiele:



PROPAGANDA-TAGE

Damen-Kleider
aus Waschseide, florferste Ware, in schönen Mustern **6,50**

Damen-Kleider
aus reinwolligem Popeline, jugendliche Machart, in vielen Farben **7,50**

Damen-Winter-Mäntel
aus haltbaren Stoffen, ganz auf Kunstseide, mit Pelzkragen **6,75**

Damen-Winter-Mäntel
aus Diagonal-Velour, flotte Verarbeitung, ganz auf Kunstseide, mit Pelzkragen **14,75**

Damen-Filz-Hüte
11. Wahl, in dunklen Farben **0,65**

Damen-Filz-Hüte und Kappen
moderne kleidsame Formen **1,45**

Chenille-Basken-Mützen
für Backfische und Kinder **0,95**

Echte Basken-Mützen
reine Wolle **0,75**

Damen-Hemden
rings mit breiter Klöppel-Garnierung und farbigem Besatz **0,88**

Damen-Wickel-Schürzen
aus gutem waschbaren Zeifr, nett garniert **1,58**

Künstler-Tischdecken
gedruckt, in vielen modern. Dessins, 130x160 **2,65**

Schürzenstoffe
wasch- und lichtecht, 116 cm breit **0,78**

Pyjama-Flanelle
mollige Qualität, in reicher Muster-Auswahl **0,38**

Damen-Unterkleider
aus Kunstseide, in schönen Farben, mit Spitzen-Garnierung **1,28**

Laschen-Schuhe
Kamelhaar-Art, in Wolle und Baumwolle **1,43**

Umschlag-Schuhe
Kamelhaar-Art, in Wolle und Baumwolle **1,58**

Haushalt-Seifen
1000-Gramm-Riegel **0,48**

Bedruckte Wasch-Samte
68/70 cm breit **0,73**

Woll-Crêpes de chine
festkantig, für Kleider, Meter 1,55 1,30 **1,10**

Damen-Strümpfe
Mato-Art, mit Doppelsohle und Hochfersen **0,65**

Damen-Strümpfe
erstklassiges Material, florferst, mit Zehenverstärkung, in modernen Farben **1,45**

Herren-Socken
bunt gemustert, Wolle plattiert, mit Doppelsohle **1,18**

Herren-Oberhemden
weiß, mit Umlege-Manschetten **1,95**

Wochenend-Hemden
für Herren, mit Krawatte **2,50**

Weiße Cachenez
für Damen und Herren **0,48**

Moderne Selbstbinder
 **0,23**

J. LEWIN

Das neuzzeitliche
Großkaufhaus
Marktplatz 3—7

Kristall-Schallplatten
In großer Auswahl
25 cm Durchmesser **1,80**
30 cm Durchmesser **3,00**
Unverbindliches Vorspiel bei
K. MÖLLER
Halle, Schmeerstraße 1

KNAURS KONVERSATIONS-LEXIKON 2⁸⁵
von A—Z vollständig in einem Band **2⁸⁵ RM.**
944 doppelspaltige Seiten. In Ganzleinen gebunden nur
35 000 Stichwörter. 2800 Illustrationen
70 einfarbige und bunte Tafeln und geographische Karten
Zahlreiche Übersichten. 115 statistische Schaubilder im Text
Volksblatt-Buchhandlung, Gr. Ulrichstr. 27

Schlafzimmer
In schön gelegenen und immer ganz besonders stillig
Echt Eiche Mk. 360,— 390,— 485,— 540,— 565,— 610,—
Lackiert Mk. 260,— 295,— 350,— 450,—
Entgegenkommende Zahlungsbedingungen! Transport frei!

Goldene Sieben
Neu-Eröffnung
Sonnabend, 31. Oktober, vormittags
Trothaer Straße 107

Bettenhaus Bruno Paris
Kl. Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
3 Minuten vom Markt
Leder-Treibriemenstücke
abr. poliert mit Sohlen, empfiehlt pro Paar von 50 Pfennig an
J. Sternlicht (60 Jahre) Seite

Zuppen
Wolle, Knochen
Jettungen tauft
H. Bode jr.
Gr. Klausstraße 2
Besonders preiswert
Geschmackvolle, formreine
Schlafzimmer
große Auswahl
1650,— 180,— 195,— 200,— 550,—
350.— RM.
Gebr. Jungblut
Albrechtstr. 37

F * E * M
Zigaretten sind die besten
Eigene Fabrikation
Friedrich Eg
Norseburg, Bismarckstraße 38

Neue Welt Kalender
1.9.3.2
104 Seiten stark, mit vielen Abbildungen . . . nur

Kauft nur bei unseren Inserenten!

FRAUEN VON HALLE!

Unterstützt deutsche Arbeit, steuert der Arbeitslosigkeit!

Durch Kauf Ihrer Hüte bei uns geben Sie unseren mehreren hundert deutschen Arbeitnehmern Lohn und Brot!



Der elegante Hut
mit moderner Rüschen garnitur wie Abbildung
1⁹⁵



Echte Haarhüte
in verschiedenen Formen, flott garniert
3⁹⁵

Und nicht zu vergessen unsere spottbilligen **Filzhüte 68⁵** mit kleinen Fehlern.

Und vor allen Dingen Sie können sich selbst bedienen, denn Sie finden alles auf Tischen ausgelegt

HAUS DER HÜTE

Bediene Dich selbst und Du sparst Geld und heute auf ins:
Filiale: Halle, Große Ulrichstraße Nr. 11 — Filialen in vielen Städten Deutschlands

50 Pfennig
Bestellungen nehmen unsere sämtlichen Zeitungsausleger entgegen sowie
Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27

Rheuma
schias, rheumatische, Gliederreihen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht
Gern teile ich kostenlos ein einfaches Mittel mit, das mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit half. Ueber 4000 Dankbriefe. (Ich verkaufe nichts, Krankengeldiger Margot Bode, Wiesbaden H 31)

Verbit neue Leser!

100 Prozent mehr Verdienst durch drei Worte
ständig originell auffallend inserieren

